

RUDOLF S. STEFEC

## Mitteilungen aus Athos-Handschriften

*Summary* – The present article focuses on three hitherto unknown and several less known manuscripts of classical authors preserved in the libraries of Mount Athos. Two fragments from the monastery of Vatopedi (2 leaves each) date from the 10th century and are by far the oldest extant witnesses of the respective authors (Sextus Empiricus, Cleomedes). The cod. Lavra K 57 is a new manuscript of the Ilias (13th century), so far overlooked by the editors.

### 1. Sextus Empiricus

Die Entdeckung textkritisch relevanter Textzeugen profaner Autoren in griechischen Klosterbibliotheken ist ein seltenes Ereignis; ein solches brachte die Durchsicht der so genannten ‚alten‘ Fragmentsammlung des Klosters Vatopedi (Athos).<sup>\*</sup> Diese Fragmentsammlung besteht aus mehreren Codices

---

\* Alle hier zitierten Handschriften des Klosters Vatopedi wurden im Original studiert; für die Nachbearbeitung standen dem Verf. Digitalisate der Codices 421 und 671 zur Verfügung; für die restlichen Codices konnte eine genaue Textbestimmung leider nicht durchgeführt werden. Herzlicher Dank gebührt dem Bibliothekar des Klosters, p. Philippos, sowie E. Lamberz (München) für kritische Anmerkungen und weiterführende Hinweise. – Abgekürzt zitierte Literatur: Arkadios – Eustratiades, Catalogue = Arkadios (Vatopedinos) – S. Eustratiades, Catalogue of the Greek Manuscripts in the Library of the Monastery of Vatopedi on Mt. Athos (Harvard Theological Studies 11). Cambridge (Mass.)-Paris 1924 (Ndr. New York 1969); Kadas, Σημειώματα = Sot. N. Kadas, Τὰ σημειώματα τῶν χειρογράφων τῆς Ἱερᾶς Μεγίστης Μονῆς Βατοπαιδίου. Hagion Oros 2000; Lamberz, Βιβλιοθήκη = E. Lamberz, Ἡ βιβλιοθήκη καὶ τὰ χειρόγραφα τῆς, in: Ἱερὰ Μεγίστη Μονὴ Βατοπαιδίου. Παράδοση – Ἱστορία – Τέχνη. Ἅγιον Ὄρος 1996, II 562–564; Lampros, Σημειώματα = Sp. P. Lampros†, Σημειώματα περὶ τινῶν κωδίκων τῆς μονῆς Βατοπεδίου. Νέος Ἑλληνομῆμων 16 (1922), 427–440; Mynas, Katalog = (M. Mynas), Mss. de Vatopédi, (Hagion Oros 1841) [= handschriftlicher Katalog im Par. suppl. gr. 675 ff. 10<sup>r</sup>–48<sup>r</sup>]; Mynas, Index = (M. Mynas), Catalogue de manuscrits de la bibliothèque du couvent de Vatopède (sic), Mont Athos. (Paris? nach 1841) [= handschriftlicher Katalog im Par. suppl. gr. 667 ff. 1<sup>r</sup>–19<sup>r</sup>; Text hier im Anhang]; Pfeiffer, Callimachus = Callimachus II. Hymni et epigrammata, ed. R. Pfeiffer. Oxford 1953; Raïos, Aristide = C. Raïos, Du nouveau sur les manuscrits Athonites d’Aelius Aristide. Scriptorium 63 (2009), 237–251; RGK I = E. Gamillscheg-D. Harlfinger-H. Hunger, Repertorium der griechischen Kopisten 800–1600. 1. Teil. Handschriften aus Bibliotheken Großbritanniens (Veröffentlichungen der Kommission für Byzantinistik III/1). Wien 1981; RGK II = E. Gamillscheg-D.

(Athon. Vatop. 1210–1221),<sup>1</sup> gebundenen ‚Fragmentmappen‘ mit mehr oder minder umfangreichen Bruchstücken noch heute identifizierbarer Handschriften der Klosterbibliothek sowie mit Einzel- und Doppelblättern, die aus Einbänden herausgelöst wurden.<sup>2</sup> Die überwiegende Mehrheit dieses Materials ist, wie nicht anders zu erwarten, liturgischen oder theologischen Inhalts; der bisher einzige profane Text war ein von E. Lamberz im Codex Vatop. 1213 (f. 31/32) identifiziertes Doppelblatt aus dem Vatop. 386 (Flavius Iosephus).<sup>3</sup>

Hinzu kommen jetzt zwei Pergamentblätter aus Sextus Empiricus (Hypotyposen) im Athon. Vatop. 1216, ff. 87/88. Beide Folien wurden, wie Knickspuren erkennen lassen, aus einem Einband herausgelöst.<sup>4</sup> Besonderes Interesse verdienen sie vor allem aufgrund ihrer Datierung; der Schriftvergleich zeigt, dass sie aus dem frühen 10. Jahrhundert stammen<sup>5</sup> und somit neben je zwei und einem Pergamentblatt in den Codices Par. suppl. gr. 1156, Vat. gr. 738 und Vind. theol. gr. 179 den mit Abstand ältesten Textzeugen des Sextus Empiricus darstellen.<sup>6</sup>

---

Harlfinger - H. Hunger, Repertorium der griechischen Kopisten 800–1600. 2. Teil. Handschriften aus Bibliotheken Frankreichs und Nachträge zu den Bibliotheken Großbritanniens (Veröffentlichungen der Kommission für Byzantinistik III/2). Wien 1989; RGK III = E. Gamillscheg - D. Harlfinger - P. Eleuteri - H. Hunger, Repertorium der griechischen Kopisten 800–1600. 3. Teil. Handschriften aus Bibliotheken Roms mit dem Vatikan (Veröffentlichungen der Kommission für Byzantinistik III/3). Wien 1997; Todd = Cleomedis Caelestia (Μετέωρα), ed. R. Todd. Leipzig 1990.

<sup>1</sup> Arkadios – Eustratiades, Catalogue 204/205 (summarische Beschreibung mit sporadischen Hinweisen auf den Inhalt umfangreicherer Fragmente).

<sup>2</sup> Die Originaleinbände wurden in den später 60er Jahren des 19. Jahrhunderts nahezu ausnahmslos durch moderne, meist einheitlich gestaltete Einbände ersetzt (vgl. Lamberz, Βιβλιοθήκη 564 mit Anm. 26; die im Zuge dieser Kampagne abgetrennten Vor- und Nachsatzblätter wurden in die Fragmentsammlung integriert).

<sup>3</sup> E. Lamberz, Zwei Flavius-Josephus-Handschriften des Athosklosters Vatopedi. Rheinisches Museum 139 (1996), 295–307 (296) mit Anm. 5, sowie 298 mit Anm. 12. Ein weiteres Doppelblatt aus diesem Codex hat der Verf. im Rahmen einer Durchsicht der ‚neuen‘ Fragmentsammlung entdeckt, die im Untergeschoß der alten Bibliothek aufbewahrt wird (erster Ordner mit Pergamenthandschriften; ein genauer Verweis ist nicht möglich, da keine Signaturen vergeben sind).

<sup>4</sup> Das Pergament ist guter Qualität mit relativ geringem Kontrast zwischen der Haar- und Fleischseite (290×185, Schriftspiegel 205×125 mm); die Linierung ist auf der Fleischseite durchgeführt (Schema 22D1), Einstichlöcher sind teilweise sichtbar. Die Blätter stammen von einem jeweils anderen Schreiber, gehören aber ein und demselben Muttercodex an.

<sup>5</sup> Vergleichbar etwa die Schrift des Ioannes im Vat. gr. 1660 (a. 916), siehe L. Th. Lefort - J. Cochez, Palaeographisch album van gedaktekende grieksche minuskelhandschriften uit de IX<sup>e</sup> en X<sup>e</sup> eeuw (Katholieke universiteit te Leuven, Tijdschrift voor Classieke Philologie, Albumreeks 1). Löwen 1943, Tf. 20.

<sup>6</sup> P. Eleuteri, Note su alcuni manoscritti di Sesto Empirico. Orpheus n. s. 6 (1985), 432–

Kollation (exstat PH III 174–181 [p. 180,33 ἐντύχοι – 183,32 τινές Mutschmann] atque 197–206 [p. 187,31 ὁμοίως – 189,7 ἀπο[δοκιμάζει] Mutschmann]): 180,33 οὕτως 181,1 γινώσκειν 181,5 δὲ om. 181,7 αὐτοῦ τοῦ 181,9 ἀγωγόν 181,12 ἄσπιστον 181,17 φέρονται praep. δια in marg. suppl. 181,19 ἠνέχθησαν 181,24 φασὶν 182,3 φασὶν εἶναι 182,4 λέγουσι 182,14 πάντα 182,16 ἐστὶ τί (!) 183,1 στῶας 187,1 φύσει om. 188,13 ἐν τινι τῶν 188,14 αἰσχρὸν δὲ 188,21 φασὶ 188,22 ἰδίῳν 188,30 ἐταιρίσεως : συναγαγοῦσαι 188,31 δὲ om. 188,7 ἀπ' om. 188,9 ἀμφιέσατο 189,19 οὔσα 189,21 ἐστὶν 189,23 δοκοῦντες ἀσκέειν 189,27 κίτιεύς recte.

Wie die Pariser Blätter gehört auch das Vatopedi-Fragment einem früheren Stadium der Überlieferung an als der Archetypus der jüngeren Handschriften; der bescheidene textkritische Ertrag ist daher vor allem durch die Kürze der überlieferten Textpassagen bedingt. Einerseits ist Vp frei von einigen Fehlern des Archetypus (181,12 ἄσπιστον = ἄσπειστον gegenüber ἄπιστον der restlichen Überlieferung, bestätigt die Konjektur von Fabricius; 189,27 Κίτιεύς recte gegenüber Κίττιεύς der übrigen Textzeugen), andererseits weist er eigene Besonderheiten auf (etwa die Dittographie 182,16). 188,30 öffnet Vp den Weg zur Konjektur συναγαγοῦσαι (Majuskelverlesung); 188,7 ist die Weglassung der Präposition möglich und eine eindeutige Entscheidung zwischen beiden Lesarten schwer.

## 2. Kleomedes

Ein weiterer Fund sind zwei Blätter aus Kleomedes im Vatop. 1217, ff. 40<sup>v-r</sup>, 27<sup>r-v</sup> (in dieser Reihenfolge), die allerdings keine Spuren aufweisen, welche auf Benützung als Vor- oder Nachsatzblätter schließen lassen.<sup>7</sup> Auch diese Fragmente können an den Anfang des 10. Jahrhunderts datiert werden und sind damit trotz der reichhaltigen und verhältnismäßig alten Überlieferung (etliche Codices der frühen Paläologenzeit) der älteste Zeuge des Autors.<sup>8</sup>

---

436, (435/436). Die Pariser Blätter dürften etwa gleichzeitig mit dem Fragment in Vatopedi sein; kodikologische Details (Zeilenzahl, Schriftspiegel) zeigen, dass sie nicht aus demselben Muttercodex stammen; auch die Behandlung der Überschriften ist unterschiedlich (Vatopedi: Überschriften in Minuskel im Freirand; Paris: Überschriften in Auszeichnungsmajuskel im Haupttext).

<sup>7</sup> Das Pergament ist sehr guter Qualität mit geringem Kontrast zwischen der Haar- und Fleischseite (240×196/200 bzw. 272×200 mm; Schriftspiegel 200×126 mm); die Linierung ist auf der Fleischseite durchgeführt (Schema 20C1).

<sup>8</sup> Ähnlich der Vallicell. F. 10 (10. Jh. Anfang), vgl. Lefort-Cochez, Palaeographisch album (s. o. Anm. 5), Tf. 26.

Kollation (exstat I 5–7 [p. 31, 138–35, 58 βεβηκυίας Todd]): I, 5, 142 τ' 143 περιλαβείν 144 τὴν 146 περιέχει I, 6, 3 τοιοῦτο | διαζευγμένον 15 οὔσης | προσωτάτω 23 ἀποκλίνειν 24 μεσημβρία | ἀπέκλιναν 25 ἄν om. 35 πάντα 36 συνέβαινε 37 συνέβαινε I, 7, 2 ἢ om. 3 δεικνῦσα 24 τμήμασι 29 μεσημβρία | ὡς om. 32 post ὀφθεῖς fenestra ca. 15 litterarum 40 εἶναι αὐτοῦ | διά–κύκλου om. 43 ,ε 44 ἐκ delevit | ,ε | οὔτος 45 εἴκοσι.

An mindestens einer Stelle bietet Vp alleine das Richtige (I, 6, 24; vgl. I, 6, 22 ἄρκτω) und weist auf eine bisher nicht erkannte Lakune hin (I, 7, 32); er gehört dem Hyparchetypus α (vgl. I, 6, 15; I, 7, 2) an, konkret der Untergruppe γ (vgl. I, 5, 143; I, 7, 3 und insbesondere I, 7, 40).<sup>9</sup> Die Implikationen, die sich aus dieser Beobachtung ergeben, seien an dieser Stelle kurz erörtert.

Aufgrund einer typischen Minuskelverlesung postulierte Todd einen Archetypus in Minuskel, den er um das Jahr 1000 ansetzte.<sup>10</sup> Da aber schon um 900 Vertreter von γ zirkuliert haben, einem Zweig des Hyparchetypus α, muss die Entstehung des letzteren vor diesem Datum liegen. Es ist denkbar, dass die religiös motivierten Texteingriffe in δ, einem anderen Zweig des Hyparchetypus α, ebenfalls in der Zeit kurz vor oder nach 900 vorgenommen wurden.<sup>11</sup> Einen Hinweis auf die Datierung der Hyparchetypi α und β könnte der Umstand liefern, dass das Werk unter zwei verschiedenen Titeln überliefert ist; während der Traktat in α unter «Κυκλικὴ θεωρία» läuft, lautet die Überschrift in β schlichtweg «Μετέωρα».<sup>12</sup> Anzumerken ist ferner, dass Endtitel in α ursprünglich gefehlt zu haben scheinen.<sup>13</sup> All dies würde auf

<sup>9</sup> Todd XIII.

<sup>10</sup> Todd XII/XIII; die betreffende Stelle ist II 1,294 (μ statt ,β in der charakteristischen Minuskelform). Dabei dürfte Todd übersehen haben, dass der Schreiber von M eigentlich die richtige Lesart bietet und daher konjiziert haben müsste; vielmehr scheint es, dass Vertreter beider Überlieferungszweige unabhängig in denselben Fehler verfallen sind.

<sup>11</sup> Siehe die Beispiele bei Todd VIII.

<sup>12</sup> Zum Titel vgl. insbesondere R. B. Todd, The title of Cleomedes' treatise. *Philologus* 129 (1985), 250–261 mit Diskussion des handschriftlichen Befundes auf S. 251–253. Der Wortlaut des Titels in einigen Textzeugen dürfte das Resultat einer Kontamination sein; nur unter diesem Lichte kann Todds Schluss, dass beide Titel in beiden Handschriftenfamilien zirkulierten (vgl. S. 253) als gültig betrachtet werden.

<sup>13</sup> Dies könnte allerdings auch dem unvollständigen Charakter einiger Textzeugen geschuldet sein. Der Endtitel des ersten Buches in SV (die eine Untergruppe von δ bilden; vgl. Todd XII und 43) müsste in diesem Falle als interpoliert betrachtet werden, was durch den kontaminierten Charakter der älteren Überlieferung allerdings begründet wäre. Nämliches gilt für den Endtitel des zweiten Buches in V. Der Endtitel des zweiten Buches in L, der bereits aufgrund seines Wortlautes auffällt, kann mit Sicherheit ausgeschaltet werden, da dieser Teil der Handschrift eine Restaurierung des 16. Jahrhunderts ist ((Francesco Zanetti), nicht Camillo Zanetti, wie Todd VI schreibt).

die Existenz zweier Ausgaben hindeuten, deren Ursprünge im Altertum liegen (Endtitel als kodikologisches Merkmal der Papyrusrollen).<sup>14</sup> Entscheidend wäre in diesem Fall die Fehlertypologie: Ließen sich eindeutige Majuskelverlesungen auf beiden Seiten nachweisen, dürften wir die Existenz zweier spätantiker Ausgaben des Kleomedes annehmen.<sup>15</sup> In der Tat finden sich einige Majuskelverlesungen; ihre Zahl ist jedoch überraschend gering,<sup>16</sup> so dass die Frage nach der Datierung beider Hyparchetypi lieber offen gelassen werden sollte.<sup>17</sup>

### 3. Homer

Der Codex Athon. Megiste Lavra K 57 (Ilias) ist im Gegensatz zu den oben erwähnten Fragmenten zwar seit 1925 bekannt, wurde aber von der Forschung übergangen, da er im einschlägigen Katalog ins 17. Jahrhundert datiert wird.<sup>18</sup> Wie im Folgenden gezeigt werden soll, stammt der Codex aus

<sup>14</sup> Nachgewiesen beispielsweise für Isokrates (vgl. St. Martinelli Tempesta, *Dai rotoli al codice. Tracce della formazione del Corpus Isocrateo nell'Urbinate greco* 111, in: *Studi sui manoscritti greci del fondo Urbinate della Biblioteca Apostolica Vaticana*, coordinati e presentati da L. Bravi. Accademia Raffaello. *Atti e studi* 2 [2011], 73–88), Herodot (vgl. R. S. Stefec, *Zwei Konjekturen zu Herodot. Gymnasium* 119 [2012], 183–188), Plutarch (Parallelviten; vgl. id., *Der Codex Seitenstettensis des Plutarch. Rheinisches Museum* 156 [2013], 172–193) und Xenophon (Kyrupädie, Anabasis; vgl. id., *Quelques aperçus sur la tradition manuscrite de l'Anabase à propos du manuscrit de Xénophon conservé dans la bibliothèque du monastère Vlatadon à Salonique. Wiener Studien* 126 [2013], 41–66).

<sup>15</sup> Die Majuskelverlesungen des Archetypus müssten in diesem Falle bereits antik sein; vgl. etwa I, 1, 62; I, 1, 72.

<sup>16</sup> Vgl. I, 3, 108; I, 4, 66; I, 4, 70 (?); I, 5, 23; I, 5, 34; I, 8, 74; II, 1, 9; II, 1, 512; II, 3, 26 (?); II, 3, 95; II, 5, 10/11. Nicht signifikant sind die Verlesungen tachygraphischer Abkürzungen, die lediglich auf ein Zwischenglied in Minuskel zwischen dem jeweiligen Hyparchetypus und dessen erhaltenen Abkömmlingen hindeuten; vgl. etwa I, 4, 200 und I, 4, 205; I, 5, 95; II, 1, 323.

<sup>17</sup> Ob erneute ausführliche kodikologisch-paläographische Untersuchung der ältesten Textzeugen neue Indizien für die Herkunft beider Hyparchetypi bringen würde, ist ungewiss. Erwähnenswert scheint, dass einer der vier unabhängigen Textzeugen des Hyparchetypus β (codex E = Edinburgh, *Advocates' Ms.* 18.7.15; vgl. A. Turyn, *Dated Greek Manuscripts of the thirteenth and fourteenth centuries in the libraries of Great Britain*. [Dumbarton Oaks Studies 17]. Dumbarton Oaks 1980, 57–59 mit Tf. 41/42) unter Beteiligung des Maximus Planudes entstanden ist. Es wäre denkbar, dass gerade Planudes, der eine besonders glückliche Hand bei der Auffindung wertvoller Handschriften oder überhaupt neuer Autoren hatte, als Erster auf den Hyparchetypus β stieß.

<sup>18</sup> Spyridon (Lauriotes)-S. Eustratiades, *Catalogue of the Greek Manuscripts in the Library of the Laura on Mount Athos* (Harvard Theological Studies 12). Cambridge (Mass.) 1925 (Ndr. New York 1969), 225. Die summarischen Angaben zur äußeren Beschreibung sind

dem ausgehenden 13. Jahrhundert und verdient somit zumindest eine textkritische Sondierung.

Die Handschrift (Papier, 220×140 mm) besteht aus 414 Folien und enthält ⟨Homer⟩, ⟨Ilias⟩; der Text fängt ohne Titel (da am Anfang verstümmelt) mit B 721 an und endet mit Ω 804 auf f. 375<sup>v</sup>. Es folgt (ff. 376<sup>r</sup>–414<sup>v</sup>) Eustathios von Thessalonike, *Commentarii ad Homeri Iliadem pertinentes* (Σχόλια μερικὰ ἐκ τοῦ μακαριωτάτου καὶ φιλοσοφωτάτου Θεσσαλονίκης κῦρ Εὐσταθίου ἐξηγημάτων ὁμηρικῶν βιβλίου Ἰλιάδος Cod.; *des. mut.* auf fol. 414<sup>v</sup>, nicht lesbar). Konkret sind enthalten (bis fol. 51<sup>r</sup>): (1<sup>r</sup>–2<sup>v</sup>) B 721–805. (3<sup>r</sup>–4<sup>v</sup>) Γ 183–265. (5<sup>r-v</sup>) Γ 139–182. (6<sup>r-v</sup>) Γ 266–309. (7<sup>r</sup>–14<sup>v</sup>) Γ 396–Δ 253. (15<sup>r</sup>–51<sup>r</sup>) Δ 292–Z 256 (nach f. 44 fehlen die Verse Z 5–Z 38). Da die Handschrift zwischen 16 und 21 Versen pro Seite enthält, könnte bei der Annahme einer regelmäßigen Quaternionenabfolge und einer durchschnittlichen Zahl von 20 Versen pro Seite die folgende Lagenrekonstruktion vorgeschlagen werden: 1×8 (–3 vor f. 1 und nach f. 2 mit Textverlust: 2) 1×8 (–2 vor f. 5 und nach f. 6 mit Textverlust; Blattabfolge vertauscht, korrekt: 5/6 + 3/4: 6) 1×8 (14) 1×8 (–1 vor f. 15 mit Textverlust: 21) 2×8 (37) 1×8 (–1 nach f. 44 mit Textverlust: 44) 1×8 (52) usw. Vor f. 1+2 (ursprünglich das zentrale Bifolio einer Lage) fehlen also mindestens zehn weitere Lagen (ca. 1600 Verse), sofern wir nicht das Vorhandensein weiteren Einleitungsmaterials annehmen wollen.

Die Datierung der Handschrift ist notgedrungen alleine *ex scriptura* feststellbar.<sup>19</sup> Die Schrift ist eine von der Fettaugenmode beeinflusste Kursive, für die sich schwer überzeugende datierte Parallelen finden lassen;<sup>20</sup> vermutlich stammt der Codex aus dem letzten Viertel des 13. Jahrhunderts, ohne dass sich die Zeit kurz davor oder kurz danach gänzlich ausschließen ließe.

Dank einem Zufall scheint es möglich, auch die Entstehungszeit der Vorlage des Codex genauer zu bestimmen. In Vers Δ 412 (fol. 17<sup>v</sup>) verwendet der Kopist bei der Transkription des Wortes τέτρα für das letzte Tau eine gespaltene Form, wie sie in Ligaturen Tau-Tau der frühen Minuskel als Dissimilierung gängig ist; es ist wahrscheinlich, dass der Kopist bei dem ihm wohl kaum vertrauten Wort seine Vorlage getreu wiedergab. Letztere dürfte daher vielleicht eine alte Minuskel-Handschrift des 10. (oder auch des 11.) Jahrhunderts gewesen sein.

---

dadurch bedingt, dass der Codex nur kurz am Mikrofilm untersucht wurde und bei der Bearbeitung lediglich Abzüge der ff. 1<sup>r</sup>–51<sup>r</sup> zur Verfügung standen. Ob westliches oder orientalisches Papier vorliegt, lassen die Mikrofilmaufnahmen nicht erkennen.

<sup>19</sup> Zum Beschreibstoff (orientalisches oder westliches Papier) vgl. o. Anm. 18.

<sup>20</sup> Siehe etwa Turyn, *Dated Greek Manuscripts* (o. Anm. 17), Tf. 22/23 (a. 1284/1285).

Über die Herkunft des Codex ließ sich nichts Näheres ermitteln; die Innenseite des Einbandes trägt den üblichen Besitzvermerk der Klosterbibliothek («βιβλίον τῶν κατηχομενείων τῆς ἱερᾶς λαύρας»), geschrieben von einer postbyzantinischen Hand. Dass die Ilias-Handschrift selbst kaum auf dem Athos geschrieben wurde, sondern vielmehr aus dem Nachlass eines der Konventualen stammen dürfte, ergibt sich aus bisherigen Studien über die Handschriftenproduktion in den Athosklöstern und aus der Rolle klassischer Autoren in byzantinischen Klosterbibliotheken.<sup>21</sup>

Die Orthographie ist überwiegend gut, Banalisierungen eher selten, wobei die Fehlerquote kontinuierlich zuzunehmen scheint; eine systematische Korrektur von späteren Händen ist nicht feststellbar. Von erster Hand stammt auch der spärliche Scholienbestand. Affinitäten sind vor allem mit H (Vind. phil. gr. 117, um 1300) feststellbar (vgl. etwa B 768; 795; Γ 252 und 297).<sup>22</sup> Großen textkritischen Wert scheint der Codex allerdings nicht zu besitzen.

Als Kollationsvorlage diente die Ausgabe van Thiels (Hildesheim - Zürich - New York <sup>1</sup>1996), wobei auch der Apparat von West (Stuttgart - Leipzig 1998) herangezogen wurde. – **B** (exstat 721–805) **766** περίη **768** δ' αὐ | ἔην μέγας τελαμώνιος αἶα **795** μετέφη **800** λίαν – **Γ** (exstat 139–309, 396–461) **163** ἴδης litt. ζ fort. m<sup>2</sup> suppl. **170** ἔοικεν **173** ὄφελε **174** γνωστούς in l.: litt. τ s. l. suppl. (= γνωτούς) **192** ἐστίν **213** ἀγόρευεν **239** ἐπέσθην **243** κάτεχε **252** τάμηαι **257** νεέσθων **258** ἀχαΐδα

<sup>21</sup> Vgl. E. Lamberz, Die Handschriftenproduktion in den Athosklöstern bis 1453, in: *Scritture, libri e testi nelle aree provinciali di Bisanzio. Atti del seminario di Erice* (18–25 settembre 1988), a cura di G. Cavallo - G. De Gregorio - M. Maniaci. Spoleto 1991, I 26–78; id., Βιβλιογράφοι καὶ βιβλιογραφικά ἐργαστήρια στὸ Ἅγιον Ὄρος κατὰ τὴν ἐποχὴ τῶν Παλαιολόγων, in: Ἡ Μακεδονία κατὰ τὴν ἐποχὴ τῶν Παλαιολόγων. Θεσσαλονίκη, 14–20 Δεκεμβρίου 1992. Thessalonike 2002, 143–172. Nicht überzeugend ist der Versuch von Yo. Corrales Pérez, La actividad en los centros de copia de los monasterios del Atos (siglos XI/XII): algunas consideraciones a la luz de los fragmentos del Par. suppl. gr. 663, in: Ἐπίγειος Οὐρανός. El cielo en la tierra. Estudios sobre el monasterio bizantino (Nueva Roma 3). Madrid 1997, 173–181, die Entstehung der Hesiod-Handschrift Par. suppl. gr. 663 auf dem Athos glaubhaft zu machen; die Handschrift stammt aus Argyrupolis (Gümüşhane, Türkei). – Zu den byzantinischen Klosterbibliotheken siehe O. Volk, Die byzantinischen Klosterbibliotheken von Konstantinopel, Thessalonike und Kleinasien. Diss. (unveröff.) München 1954; S. Kotzampase, Βυζαντινὰ χειρόγραφα ἀπὸ τὰ μοναστήρια τῆς Μικρᾶς Ἀσίας. Athen 2004; ältere Literatur bei N. G. Wilson, *The Libraries of the Byzantine World*. GRBS 8 (1967), 53–80 [= D. Harlfinger (Hg.), *Griechische Kodikologie und Textüberlieferung*. Darmstadt 1980, 276–309]; aktualisierte ital. Fassung in: G. Cavallo (Hg.), *Le biblioteche nel mondo antico e medievale*. Rom 1988 (<sup>3</sup>2008) (Biblioteca Universale Laterza 250), 81–111.

<sup>22</sup> Zur mittelalterlichen Überlieferung der Ilias vgl. zuletzt M. L. West, *Studies in the Text and Transmission of the Iliad*. München - Leipzig 2001, 139–157.

**260** ἐπέιθοντο **270** ἔχευον **273** κεφαλῶν **286** τ' **290** μαχέσσομαι **295** ἀφυσσάμενοι  
**297** ἰδὼν εἰς οὐρανὸν εὐρύν **301** μιγεῖεν **303** ἔειπεν **415** ἔκπαγλα φίλῃσα **416** μητίσσο-  
 μαι **434** παύσασθαι **436** δαμείης **437** προσέειπεν **438** ἐνισπέ (!) – Δ (exstat 1–253,  
 292–544) **27** ἵππῳ **41** ἐγγεγάσιν **77** ἄπο **95** κεν **117** μελαινάων **131** ἔέργει **139**  
 οἰστός **167** ἐπισείησιν **179** ἐθάδ' (!) **196** τόξω ac **202** τρίκκης ac **205** ἀτρεός υἰόν **208**  
 ὄρινεν **219** πατρὶ s. l. suppl. **230** διακ- **298** ἐξόπισθε **300** πολεμίῃ **307** οὕτως **313**  
 γέρων litt. o s. l. suppl. **318** κεν **344** ἐφοπλίζωμεν **363** μεταμῶλια **367** εἰστήκει e corr.  
**390** ἐπιτάρροθος **419** ἄλτο **424** τὰ **426** ἐόν **433** πολυτάμμονος **434** ἐστήκωσιν **448**  
 αὐτὰρ **456** φόβος **461** ὄσ' ἐκάλυψε **464** χαλκο- **472** ἄνδρα **484** πεφύασιν **491**  
 ὀδυσσεύς(ως) **494** ὀδυσσεύς **498** ἀκοντίσαντος **501** ὀδυσσεύς | ἐταίριοι **506** μέγ' **518**  
 ὀκρυ- **526** ὄσσε κάλυψεν **532** οὐ κατέδυσε : οὐκ ἀπέδυσε pc (?) – E 5 u. exstat sed  
 legi non potest **12** ἐναντίον litt. ω s. l. suppl. **41** ἔλασεν **43** μήμιος **45** ἔγχει χαλκῶ  
**55** -κλυτός **111** ἄλτο **112** βέλος ὀξὺ **115** μεν **117** φίλε' **128** γινώσκεις **131** αὐτὰρ **136**  
 ἔλε **141** ἀγχι- **151** ἐξενάριξεν **152** θέωνα **156** ἀμφοτέρων **160** ἐν **175** ἔοργεν **182**  
 γινώσκων **204** εἰς **245** ἔχοντε **267** ὄσοι **270** γενέθλης **273** κεν **279** τύχοιμι **293**  
 ἐξεσύθη **297** de ἀπόρουσε non liquet **301** ἀντίος pc **306** καλέουσ(ιν) **323** καλίτριχας  
**325** φίλῳ om. **329** μέθεσπε **332** κατακ- **338** πέπλου s. l. suppl. **343** κάμβαλεν **344** μὲν  
 s. l. suppl. **348** θυγάτηρ πολέμοιο **349** ἦ **352** ἀπεβήσατο **366** ἄκοντε litt. ε (= ἀέκοντε)  
 s. l. suppl. **374** ἐνώπι marg. γρ. **375** φιλομει- **383** πολλοὶ vel πολλὰ (lectio incerta)  
**394** κεν **402** ἠκέσσατ' **407** μάχοιτο **416** ἰχώρ' **423** ἔκπλαγ' **425** κατεμύξατο **433** χεῖρα  
**434** γὰρ **441** ἴσα θέλε **446** ἐν **459** ἐμοὶ **464** διοτροφέος **465** ἐάσατε **466** ἦ | ποιητοῖσι  
**473** ἐξέμεν **475** ἐγὼ | δύναμαι **481** τ' **482** μέμονα **483** μαχέσασθαι **489** ὑμῖν **490**  
 μέλλειν **491** -κλητῶν **492** χαλεπὴν **498** οὐδὲ φόβηθεν **521** οὐτ' ἰωκάς **526** πνοῆσι **534**  
 αἰνεῖηο **538** χαλκός **546** ὀρτί- ac : ὀρσί- pc | ἀνδράσιν **547** ὀρτί- ac : ὀρσί- pc **551**  
 ἐπέσθην **558** κατέκταθον **563** ὠτρυνε **572** εἶδε δύο **575** στραφέντε ac **578** -κλητός  
**587** γὰρ ἀμάθοιο **592** κρα- **595** ὀπισθεν **602** ἔμμεναι **608** δύο **612** παισσῶ **615** βέλεν  
**617** δούπησε **618** συλλ- **630** δὴ s. l. suppl. **633** σαρηπιδῶν ac **643** δὲ s. l. suppl. **646**  
 ἐμοῦ **650** ῥέξαντα **654** αἶδη **656** ὀμαρτή **657** μέσον **662** ἄμυνε **670** μέμησε **679** πλει-  
**689** κορυθαίολος **690** παρήϊξε **703** ἐξενάριξ(εν) **705** τεύθρανα **707** ὑπέρβιον **724**  
 ὑπερθεν **728** εἰσιν **731** κάλλ' | χρύσεια **732** μεμαυῖα **738** θυσα- **739** ἐστεφάνωτο **744**  
 πολίων ac | πρυλέεσ' **756** προσέειπεν **757** κρα- **758** ἀπώλεσεν **774** συμβάλετον **786**  
 τόσσον **790** ἐδειδίσαν **794** γε : δὲ **806** κρα- **809** πάρθ' **813** οἰνιδάο **821** εἰς **824**  
 ἀνακ- **827** τὸν litt. o (= τὸ) s. l. suppl. **837** παρὰ **844** ἐνάριξε **846** ἴδεν **847** εἶασε **852**  
 ὀλέσσα **855** δ' αὐθ' **863** τόσσον **872** κρα- **874** δ' om. **876** μέμηλε **878** δεδημημεθα **879**  
 πρόπι βάλαι **880** ἀνίεις litt. η s. l. suppl. **895** δ' **896** ἐσσίιν **898** ἦσθας **900** πάσσων  
**901** κατὰ θνητὸς **902** ἐπειγόμενον **903** περιστρέφεται **905** ἔσσε **906** κήδει. – Z (exstat  
 1–4, 39–256) **2** ἔνθα **39** βλαφθέντες **40** αὐτῶ **60** ἄφατοι ac **61** παρέπεισεν **66**  
 ἀύσας **68** μετόπισθεν **71** τεθνεώτας **74** ἀνακίησι **84** δαναοῖς **86** πόλιν δὲ **102** ἔφατ'  
**111** –κλητοῖ **146** δὲ om. **148** ὄρη **154** τέκεν **159** μιν | -σεν **162** πεῖθ' **168** λυκίην δὲ  
**169** πυκτῶ **171** θεῶν s. l. suppl. **174** -ισεν **177** περὶ **181** ὀπισθεν | μέση **185** καρτίστην  
 δὲ τήνδε μάχη **195** πυροφόροιο : ὄφρα νέμοιτο s. l. **199** ἔτεκεν **200** κᾶκείνος **206**

τοιο 207 ἐπέτελλε 212 γήθησε | δὲ om. 214 μειλιχίοισιν 218 ἀλλήλοισιν 220 χρύσειον | ἄμφι κύπελλον 233 βαλέτην : λαβέτην corr. m<sup>2</sup> 237 πύργον 244 ἔσαν : ἔνεσαν marg. γρ. 245 πλησίον 249 πλησίον

#### 4. Eine neue Handschrift mit dem *Visto* des Francesco di Lucca

Die Bibliothek des Klosters Vatopedi ist nach jener der Megiste Lavra die zweitgrößte Klosterbibliothek am Berge Athos; hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Überlieferung der klassischen Literatur steht sie jedoch hinter Iberon und Megiste Lavra deutlich zurück,<sup>23</sup> was zu einem guten Teil den neuzeitlichen Verlusten geschuldet ist.<sup>24</sup> Dennoch verfügt sie über einige interessante Handschriften mit Werken der klassischen Literatur wie etwa Vatop. 36 (Florilegium),<sup>25</sup> Vatop. 386 (Flavius Iosephus)<sup>26</sup> und Vatop. 655 (Ptolemaios, Strabon).<sup>27</sup>

<sup>23</sup> Auf den bis dahin publizierten Katalogen basierend, inzwischen korrekturbedürftig St. Y. Rudberg, *Les manuscrits à contenu profane du Mont-Athos*. *Eranos* 54 (1956), 174–185; unzutreffend ist Rudbergs Behauptung, dass Vatopedi an zweiter Stelle steht; die textgeschichtlich belanglosen Mathematarien sind nämlich nicht zu berücksichtigen. Ohne neue Erkenntnisse Th. St. Tzannetatos, *Παρατηρήσεις περί χειρογράφων τοῦ Ἁγίου Ὁρους (Ἄθω)*. *Ἐπιστημονικὴ Ἐπετηρὶς τῆς Φιλοσοφικῆς Σχολῆς τοῦ Πανεπιστημίου Ἀθηνῶν* 17 (1966/1967), 353–361. Seit Rudbergs Studie erfreuen sich die wenigen Klassikerhandschriften in den Bibliotheken des Athos einer gewissen Aufmerksamkeit; vgl. etwa Th. St. Tzannetatos - E. I. Mikrogianakes, *Πλούταρχου βίοι γνωστοὶ καὶ ἄγνωστοι ὡς περιεχόμενοι εἰς τὸ ὑπ' ἄρ. Γ 84 (324) περιγραμνὸν χειρόγραφον τῆς Μεγ. Λαύρας*. *Ἐπιστημονικὴ Ἐπετηρὶς τῆς Φιλοσοφικῆς Σχολῆς τοῦ Πανεπιστημίου Ἀθηνῶν* 18 (1967/1968), 339–351; der Kodex stammt nicht aus dem 14., sondern aus dem späten 10. Jahrhundert, vgl. die Abbildungen auf S. 350/351 (zusätzliche Kontrolle am Mikrofilm); Th. St. Tzannetatos - Euth. Th. Sulogiannes, *Τὸ ἱβηρίτικον χειρόγραφον τῶν Νεφελῶν καὶ τοῦ Πλούτου τοῦ Ἀριστοφάνους*. *Ἐπιστημονικὴ Ἐπετηρὶς τῆς Φιλοσοφικῆς Σχολῆς τοῦ Πανεπιστημίου Ἀθηνῶν* 16 (1965/1966), 406–416; E. K. Litsas, *Palaeographical researches in the Lavra Library on Mount Athos*. *Ἑλληνικά* 50 (2000), 217–230 (217/218), mit Abb. 1/2 (eine neue Thukydides-Handschrift des späten 13. bzw. frühen 14. Jahrhunderts); J.-H. Sautel, *Miscellanées contenant un nouvel épitomé des Antiquités Romaines de Denys d'Halicarnasse: Le codex Athous Iviron* 165. *Scriptorium* 62 (2008), 74–107.

<sup>24</sup> Einen Überblick über den oft dubiosen Erwerb von Handschriften der Klosterbibliothek bietet Lamberz, *Βιβλιοθήκη* 570–573.

<sup>25</sup> E. Lamberz, *Katalog der griechischen Handschriften des Athosklosters Vatopedi*. Band 1. *Codices 1–102 (Κατάλογοι ἑλληνικῶν χειρογράφων Ἁγίου Ὁρους, 2)*. Thessalonike 2006, 156–162 (mit umfangreicher Literatur).

<sup>26</sup> Arkadios – Eustratiades, *Catalogue* 73; Lamberz, *Zwei Flavius-Josephus-Handschriften* (s. o. Anm. 3).

<sup>27</sup> Eustratiades – Arkadios, *Catalogue* 131; A. Diller, *The Vatopedi Manuscript of Ptolemy and Strabo*. *American Journal of Philology* 58 (1937), 174–184 (= id., *Studies in Greek*

Auf dem Nachsatzblatt des Vatop. 592 (Homer, Ilias) ist der bekannte Visto-Vermerk des Francesco di Lucca angebracht.<sup>28</sup> Neben dieser Notiz sind es vor allem lateinische Marginalien und die eindeutig westliche Illumination, die auf italienische Herkunft dieses Manuskripts schließen lassen. Der Hauptkopist ist ein bekannter und produktiver, bisher allerdings anonym Schreiber, von dem auch zwei weitere Codices des Klosters stammen.

Athon. Vatop. 592 15. Jh. Mitte. Pap. 292/294×212/220 mm. 450 Bl. (gezählt 1–449; +I, +153B, –226; ⟨Ia⟩ = V; ⟨I'⟩–⟨II'⟩ = N). 18 Z. – *Inhalt*: Homer, Ilias. – *Material*: Dünnes, mattes, weißliches Papier. – *Erhaltungszustand*: Mäßig; die ff. I, 1, 25 aus der Bindung herausgelöst und verschmutzt, Ränder brüchig. Vorderdeckel vom Buchblock gelöst, etliche Blätter in der Bindung gelockert, f. 169 rissig. Stellenweise leicht wurmstichig. Die jeweilige Lagenmitte sowie die Außenbifolien in der Bindung mit dünnen Pergamentstreifen verstärkt. – *Lagen*: 1×6 (5) 44×10 (445) 1×4 (449). – *Kustoden*: Griechische Kustoden von erster Hand auf dem jeweils ersten Recto jeder Lage im unteren Freirand etwa in der Mitte des Schriftspiegels, erhalten ζ (f. 56<sup>f</sup>), ια' (f. 106<sup>f</sup>), ιβ' (f. 116<sup>f</sup>), ιγ' (f. 126<sup>f</sup>), ⟨ιδ'⟩ (f. 136<sup>f</sup>), ιε' (f. 146<sup>f</sup>), ιστ' (f. 155<sup>f</sup>), κη' (f. 276<sup>f</sup>), ⟨κθ'⟩ (f. 286<sup>f</sup>), ⟨λα'⟩ (f. 306<sup>f</sup>), λβ' (f. 316<sup>f</sup>), weiters Spuren auf ff. 256<sup>f</sup> und 266<sup>f</sup>. – *Linienschema*: Schlecht erkennbar, stets auf dem Verso (Typ 13). Schriftspiegel 210×90 mm (ohne Scholien, gemessen auf f. 341<sup>f</sup>). – *Wasserzeichen*: Zwei Wasserzeichen im Wechsel (Quartfaltung): A (z. B. 49+52): Dreieck A, Typ Piccard II 471 (a. 1455); B (z. B. 148+153): Dreieck B, Typ Piccard II 470 (a. 1455). – *Schreiber*: A (ff. I<sup>r</sup> [Teil], 1<sup>r</sup>–3<sup>r</sup>, 6<sup>r</sup>–444<sup>v</sup>): ⟨Anonymus ου-π⟩ (zu ihm vgl. D. Harlfinger, *Specimina griechischer Kopisten der Renaissance I. Griechen des 15. Jahrhunderts*. Berlin 1974, Nr. 68; B. Fonkič, *Grečeskie piscy epochi vrozdenija 3. Vizantijskij Vremennik* 42 [1981], 124–128 [124], Tf. 2 [Mosq. Synod. gr. 500 Vladimir, aus dem Vatopedi-Kloster]; J. Raby, *Mehmed the Conqueror's Greek Scriptorium*. *Dumbarton Oaks Papers* 37 (1983), 15–34, Abb. 31; *The International Conference „Crete, East Mediterranean and Russia in the 17<sup>th</sup> c.“ Greek documents and manuscripts, icons and applied art objects from Moscow depositories*. Moskau 1995, Abb. auf S. 51; A. Rollo, *Gli erotemata tra Crisolora e Guarino*. Messina 2012, Tf. 55); B (ff. I<sup>r</sup> [Teil], 3<sup>v</sup>–4<sup>f</sup>). Vereinzelt (ff. 12<sup>v</sup>, 19<sup>f</sup>, 183<sup>v</sup>, 338<sup>v</sup>,

---

Manuscript Tradition. Amsterdam 1983, 7–17); Facsimile-Ausgabe des Ptolemaios-Teils durch das Kloster Vatopedi, Alimos o. J.; Beiheft mit Beiträgen von S. Kadas-L. Nabare-A. Tselikas (mir nicht zugänglich); R. Burri, *Die Geographie des Ptolemaios im Spiegel der griechischen Handschriften* (Untersuchungen zur antiken Literatur und Geschichte 110). Berlin–Boston 2013, 238–255.

<sup>28</sup> Zur Deutung der Notiz vgl. G. De Gregorio, *L'Erodoto di Palla Strozzi* (Cod. Vat. Urb. gr. 88). *Bollettino dei Classici* s. III n. 23 (2002), 31–130 (114–117); weitere Handschriften mit diesem Vermerk jetzt bei R. S. Stefec, *Die griechische Bibliothek des Angelo Vadio da Rimini*. *Römische Historische Mitteilungen* 54 (2012), 95–184 (110), mit Anm. 62.

344<sup>r</sup>, 411<sup>r</sup>, 421<sup>r</sup>, 423<sup>r</sup>, 425<sup>r</sup>) lateinische Marginalien einer (?) westlichen Hand; griechische Marginalien einer etwas späteren griechischen Hand (ff. 10<sup>v</sup>, 11<sup>v</sup>, 26<sup>v</sup>, 53<sup>v</sup>, 55<sup>v</sup>, 56<sup>v</sup>, 63<sup>r</sup>, 65<sup>v</sup>, 68<sup>r</sup>, 71<sup>r-v</sup>, 74<sup>r</sup>, 75<sup>r</sup>, 76<sup>v</sup>, 98<sup>v</sup>, 108<sup>v</sup>, 130<sup>r</sup>, 132<sup>r</sup>–133<sup>r</sup>, 139<sup>r</sup>, 141<sup>v</sup>–143<sup>r</sup>, 152<sup>r</sup>, 158<sup>r</sup>, 223<sup>v</sup>). – *Notizen*: Auf dem Rücken ein Bibliotheksetikett mit der gestempelten Signatur 592, darunter ein älteres Etikett (ebenfalls mit der aktuellen Signatur). Auf dem Spiegelblatt mit Bleistift die Signatur ἀριθ. 592 von der Hand des Bibliothekars (Arkadios (Vatopedinos)). Bibliotheksstempel auf ff. 1<sup>r</sup>, 1<sup>r</sup>, 3<sup>r</sup>, 6<sup>r</sup>. Auf f. 1<sup>r</sup> von einer Bibliothekshand des 19. Jh.: *IE<sup>ov</sup> αιῶνα*, Signatur 38 A mit Bleistift. Auf f. ⟨I<sup>v</sup>⟩ die folgende Notiz: 1460 ⟨\*\*\*⟩ | *Visto p(er) mi Francesco d(i) Lucca*. – *Einband*: Neuzeitlicher Einband des Klosters in Schwarz (19. Jh., Rücken violett) mit Goldprägung auf dem Rücken (in Kapitälchen): Ὁμήρου Ἰλιάδος | Μετὰ σχολίων. – *Literatur*: Mynas, Katalog, fol. 33<sup>v</sup> (datiert ins 13. Jh.); Mynas, Index, Nr. 154; Lampros, *Σημειώματα* 431 (unter der Signatur 505, erwähnt); Arkadios – Eustratiades, *Catalogue* 116; Rudberg, *Manuscripts* (wie Anm. 23), 181 (erwähnt); Th. St. Tzannetatos, Ὁ Ὅμηρος καὶ τὸ Ἅγιον Ὅρος. Ἐπιστημονικὴ Ἐπετηρὶς Φιλοσοφικῆς Σχολῆς Πανεπιστημίου Ἀθηνῶν 24 (1973/1974), 119–130 (128), (erwähnt); Lambez, *Βιβλιοθήκη* 675, Anm. 63 (erwähnt); Stefec, *Bibliothek* (wie Anm. 28), 110 mit Anm. 62 (Identifizierung des Kopisten, Hinweis auf den Provenienzvermerk).

## 5. Zur Datierung des Paulos von Aigina Vatop. 621

Zu den ältesten Textzeugen der *Epitome Medica* des Paulos von Aigina gehört der Codex Athon. Vatop. 621. Diese Handschrift wurde von Lampros und Heiberg ins 10. Jahrhundert datiert, der Katalog des Bibliothekars Arkadios gibt hingegen das 11. Jahrhundert an.<sup>29</sup> Der Text wurde wohl von einer einzigen Hand kopiert, die dem *tipo Efrem* nahesteht; somit ist anzunehmen, dass dieses Manuskript in der zweiten Hälfte des 10. Jahrhunderts angefertigt wurde.

Athon. Vatop. 621 10. Jh. 2. Hälfte. Pgt. (⟨I⟩–⟨V⟩, ⟨I'⟩–⟨III'⟩) Pap.). 272/284×220/223 mm. 263 Bl. (gezählt 1–263; ⟨I⟩–⟨V⟩ = V; ⟨I'⟩–⟨III'⟩ = N). – *Inhalt*: Paulos von Aigina, *Epitome medica* (Paulus Aegineta, ed. I. L. Heiberg [*Corpus medicorum Graecorum* 9, 1/2]. Leipzig-Berlin 1921–1924). – *Material*: Dünnes, gut verarbeitetes Pergament eher mäßiger Qualität. Schadenstellen selten, stets sorgfältig ausgebessert. – *Erhaltungszustand*: Gut, Pergament stark gewellt, stellenweise wasserfleckig; Wachsflecken. Das f. 1<sup>r</sup> stark verschmutzt und abgerieben (mit Textverlust); ff. 1–8 leicht wurmstichig, ein Loch in f. 83 mit orientalischem Papier ausgebessert (alte Reparatur). Eine Lederauricula im rechten Freirand von f. 146. Das f. 257 in der Bindung gelockert; ff. 262/263 rissig, das f. 263 stark beschädigt,

<sup>29</sup> Vgl. die annotierte Bibliographie weiter unten.

ergänzt mit zwei Pergamentstreifen (ca. 13. Jh.), die den Text auf dem Verso teilweise verdecken. – *Lagen*: 1×4 (8) 1×8 (16; die ff. 11+14 unechtes Bifolium) 1×8 (24; die ff. 17+22 unechtes Bifolium) 1×8 (32) 1×8 (40; die ff. 35+38 unechtes Bifolium) 1×8 (48) 1×8 (56; die ff. 51+54 unechtes Bifolium) 9×8 (128) 1×8 (136; die ff. 131+134 unechtes Bifolium) 9×8 (208) 1×8 (261; die ff. 211+214 unechtes Bifolium) 5×8 (256) 1×8 (–1 nach f. 263: 263). – *Kustoden*: Griechische Kustoden von späterer Hand auf dem jeweils letzten Verso jeder Lage im unteren Freirand etwa mittig, erhalten von α' (f. 8<sup>v</sup>) bis λβ' (f. 256<sup>v</sup>). – *Linienschema*: 20C1, Typ 1. Einstichlöcher sichtbar. Schriftspiegel 220/225×150/160 mm (gemessen auf f. 28<sup>r</sup>, 76<sup>r</sup>, 170<sup>r</sup>). – *Schreiber*: A (ff. 1<sup>r</sup>–263<sup>v</sup>), Nähe zum *tipo Efre*m. – *Notizen*: Auf dem Spiegelblatt mit Bleistift die Signatur ἀριθ. 621 von der Hand des Bibliothekars (Arkadios (Vatopedinos)). – *Einband*: Neuzeitlicher Einband des Klosters in Violett (19. Jh.) mit Goldprägung auf dem Rücken (in Kapitälchen): Παύλου | Αιγηνίτου (!) | Ἱατροσόφιου. Auf dem Rücken ein Bibliotheksetikett mit der aktuellen Signatur. Auf dem Unterschnitt Spuren des Titels (heute nicht mehr lesbar). – *Literatur*: Mynas, Katalog, fol. 45<sup>r</sup> (datiert ins 11. Jh.); Mynas, Index, Nr. 165; Paulus Aegineta, ed. I. L. Heiberg (Corpus medicorum Graecorum, 9, 1). Leipzig-Berlin 1921, VI (Signatur 532; Sigle K, 10. Jh.); Lampros, Σημειώματα 431 (Signatur 535, 10. Jh.); Eustratiades – Arkadios, Catalogue 122 (11. Jh.); Lamberz, Βιβλιοθήκη 574 (10. Jh.).

## 6. Das Hymnencorpus im Codex Vatop. 671

Der Codex Vatop. 671 (Sophokles, Euripides, homerische Hymnen, Kallimachos), bekannt seit dem Ende des 19. Jahrhunderts, schien in der Überlieferung der homerischen Hymnen und des Kallimachos eine gewisse Rolle zu spielen, bis die früher angenommene Datierung ins 14. Jahrhundert durch Identifizierung der Schreiberhand mit dem in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts tätigen Kopisten Gerardos berichtigt werden konnte.<sup>30</sup> Erneute Einsicht in diesen Codex zeigte, dass weitere Präzisierungen der stemmatischen Position dieses Textzeugen möglich sind.

Athon. Vatop. 671 15. Jh. 2. Viertel. Pap. 263×190/194 mm. 247 Bl. (gezählt 1–247; I = V; I = N). 23/24 Z. – *Inhalt*: <sup>1</sup>(3<sup>r</sup>–32<sup>r</sup>) (Sophokles), Aias (Αἴας von späterer Hand Cod.). Davor (f. 1<sup>r-v</sup>) Sophoklesvita (Γένος Σοφοκλέους τραγικοῦ Cod.) (ed. S. Radt, Tragicorum Graecorum fragmenta IV. Göttingen 1977, 29–40). (1<sup>v</sup>–2<sup>r</sup>) Hypothesis (Σοφοκλέους ὑπόθεσις Αἴαντος Cod.) (ed. G. A. Christodoulos, Τὰ ἀρχαία σχόλια εἰς Αἴαντα τοῦ Σοφοκλέους [Βιβλιοθήκη Σοφίας Ν. Σαριπόλου 34]. Athen 1977, 9/10). (2<sup>r</sup>) Personenverzeichnis (Τὰ τοῦ δράματος πρόσωπα Cod.). (2<sup>r</sup>) (Über

<sup>30</sup> N.G. Wilson, A Puzzle in Stemmatic Theory Solved. Revue d'Histoire des Textes 4 (1974), 139–142.

die Komödie) (ohne Titel Cod.) (ed. W.J.W. Koster, Prolegomena de comoedia. Scholia in Acharnenses, Equites, Nubes [*Scholia in Aristophanem*, I A]. Groningen 1975, 15/16). (2<sup>r</sup>) Prophezeiung (Προφητεία Σοφοκλέους Cod.) (Theosophorum Graecorum fragmenta, ed. H. Erbse. Stuttgart - Leipzig <sup>2</sup>1995, 36, Nr. 54). Danach (f. 32<sup>r</sup>) (Epigramm auf Aias) (ohne Titel Cod.) (Epigrammatum Anthologia Palatina cum Planudeis et appendice nova, ed. Ed. Cougny. Paris 1890, III, 324, Nr. 201). – (32<sup>v</sup>–62<sup>f</sup>) (Elektra) (ohne Titel Cod.). Davor (32<sup>r</sup>) Hypothesis (Ἐπίθεσις Ἡλέκτρας von späterer Hand Cod.) (ed. G. Dindorf, Scholia in Sophoclis tragedias septem ex codicibus aucta et emendata II. Oxford 1852, 29/30 [mit Zusatz wie in Anm. zu Z. 8]). (32<sup>v</sup>) Personenverzeichnis (Τὰ τοῦ δράματος πρόσωπα Cod.). – (62<sup>v</sup>–92<sup>f</sup>) Oidipus Tyrannos (Σοφοκλέους Οἰδίπους τύραννος von späterer Hand Cod.). Danach (92<sup>v</sup>) leer. – <sup>2</sup>(94<sup>r</sup>–120<sup>v</sup>) Euripides, Hekabe. Davor (f. 93<sup>r</sup>) Euripidesvita (Γένος Εὐριπίδου Cod.) (ed. E. Schwartz, Scholia in Euripidem I. Berlin 1887, 7/8). (93<sup>r-v</sup>) Hypothesis (Εὐριπίδου ὑπόθεσις Ἐκάβης Cod.) (ed. Schwartz, a. a. O. 9; Euripidis Fabulae, ed. J. Diggle. Oxford 1984 [mit zahlreichen Nachdrucken], I 337/338). (93<sup>v</sup>) Personenverzeichnis (Τὰ τοῦ δράματος πρόσωπα Cod.). – (121<sup>r</sup>–155<sup>f</sup>) Orestes. Davor (120<sup>v</sup>–121<sup>r</sup>) Hypothesis (Ἐπίθεσις Ὀρέστου Cod.) (ed. Schwartz, a. a. O. 92/93; Diggle, a. a. O. 188/189). (121<sup>r</sup>) Personenverzeichnis (Τὰ τοῦ δράματος πρόσωπα Cod.). – (156<sup>v</sup>–190<sup>v</sup>) Phoinissai. Davor (155<sup>v</sup>–156<sup>v</sup>) Hypotheseis (Ἐπίθεσις Εὐριπίδου Φοίνισσαι Cod.) (ed. Diggle, a. a. O. III 75–81, in dieser Reihenfolge: b–f, a, g). Danach (ohne Titel) eine nicht identifizierte Hypothesis. *Inc.* Ὁ Λάιος ἐρασθεὶς τοῦ Χρυσίππου; *des.* φονευθέντων τῶν δύο ἀδελφῶν. (156<sup>v</sup>) Personenverzeichnis (Τὰ τοῦ δράματος πρόσωπα Cod.). – <sup>3</sup>(191<sup>r</sup>–218<sup>f</sup>) Homeros\*, Hymnen (Ἕμνοι Ὀμήρου εἰς τοὺς θεοὺς Cod.). (191<sup>r</sup>–198<sup>v</sup>) 3. (199<sup>r</sup>–207<sup>f</sup>) 4. (207<sup>v</sup>–211<sup>v</sup>) 5. (211<sup>v</sup>–212<sup>f</sup>) 6. (212<sup>f</sup>–213<sup>f</sup>) 7. (213<sup>f</sup>) 8. (213<sup>f</sup>) 9. (213<sup>r-v</sup>) 10. (213<sup>v</sup>) 11. (213<sup>v</sup>) 12. (213<sup>v</sup>) 13. (213<sup>v</sup>) 14. (213<sup>v</sup>–214<sup>f</sup>) 15. (214<sup>f</sup>) 16. (214<sup>f</sup>) 17. (214<sup>f</sup>) 18. (214<sup>f</sup>–215<sup>f</sup>) 19. (215<sup>f</sup>) 20. (215<sup>f</sup>) 21. (215<sup>f</sup>) 22. (215<sup>r-v</sup>) 23. (215<sup>v</sup>) 24. (215<sup>v</sup>) 25. (215<sup>v</sup>) 26. (215<sup>v</sup>–216<sup>f</sup>) 27. (216<sup>r-v</sup>) 28. (216<sup>v</sup>) 29. (216<sup>v</sup>–217<sup>f</sup>) 30. (217<sup>f</sup>) 31. (217<sup>r-v</sup>) 32. (217<sup>v</sup>) 33. (217<sup>v</sup>–218<sup>f</sup>) 34. Danach (f. 218<sup>v</sup>) leer. – <sup>4</sup>(219<sup>r</sup>–224<sup>f</sup>) Herodotos\*, Vita Homeri (Ἡροδότου περὶ Ὀμήρου γενέσεως Cod.). Danach (f. 224<sup>v</sup>) leer. – <sup>5</sup>(225<sup>r</sup>–247<sup>v</sup>) Kallimachos, Hymnen. (225<sup>r</sup>–227<sup>f</sup>) 1. (227<sup>r</sup>–229<sup>f</sup>) 2. (229<sup>r</sup>–235<sup>f</sup>) 3. (235<sup>r</sup>–241<sup>v</sup>) 4. (241<sup>v</sup>–244<sup>v</sup>) 5. (244<sup>v</sup>–247<sup>v</sup>) 6. Danach ein (Epigramm) (ohne Titel Cod.) (ed. Pfeiffer, Callimachus xcvi, Nr. 23, V. 1–4). – *Material*: Dünnes, glattes, weißliches Papier. – *Erhaltungszustand*: Sehr gut; Freiränder offenbar stark beschnitten. Die ff. 1/2, 4–12, 24, 32, 247 mit kleinen Papierstreifen ausgebessert. Der untere Freirand von f. 218, 224 weggeschnitten und mit einer anderen Papiersorte ergänzt. Fol. 219 mit einem Papierstreifen im Falz ergänzt. Auf f. 237<sup>v</sup> ein angeklebter Streifen mit der folgenden Bemerkung einer griechischen Hand des 19. Jh.: οἱ ἐξῆς δύο στίχοι οὐχ ὑπάρχουσιν ἐν τῷ παρόντι κειμένῳ; es folgt der Text von Call. Del. 142/143. – *Lagen*: 7×12 (84) 1×8 (92) 7×12 (176) 1×14 (190) 2×12 (214) 1×10 (224) 1×12 (236) 1×12 (–1 nach f. 247: 247). Die Verteilung der Wasserzeichen lässt erkennen, dass die 19. Lage kein

echter Quinio ist, sondern aus mehreren disparaten Teilen zusammengesetzt ist; der Umstand, dass die Wasserzeichen auf f. 218 und 224 aufgrund einer Reparatur fehlen, sowie die enge Bindung des Codex ermöglichen jedoch keine nähere Bestimmung der ursprünglichen Lagenzusammensetzung. Die ff. 117+128 und 118+127 sind unechte Bifolien. – *Kustoden*: Griechische Kustoden von erster Hand auf dem jeweils ersten Recto jeder Lage im unteren Freirand etwa mittig und auf dem jeweils letzten Verso jeder Lage im unteren Freirand etwa mittig, größtenteils weggeschnitten; erhalten δ' (f. 37<sup>r</sup>, 48<sup>v</sup>), ε' (49<sup>r</sup>, 60<sup>v</sup>), ζ (61<sup>r</sup>, 72<sup>v</sup>), ζ' (73<sup>r</sup>, 84<sup>v</sup>), η' (85<sup>r</sup>), β' (116<sup>v</sup>), ⟨γ'⟩ (117<sup>r</sup>), Spuren auf f. 176<sup>v</sup>. – *Linienschema*: Nur Vertikalen (Typ 6). – *Wasserzeichen*: A (Quartfaltung; ff. 1–36, 225–236): Hirsch, Typ Piccard II 227 (a. 1418). B (Foliofaltung, ff. 37–48, 49–53, 56–84): Leopard, ähnlich Piccard II 1403 (a. 1440). C (Foliofaltung; ff. 54+55, 85–92, 165–169, 172–176): Waage, ähnlich Piccard I 173 (a. 1431/1432). D (Quartfaltung; ff. 93–132, 137–140): Basilisk, Typ Piccard II 631 (a. 1427). E (Foliofaltung; ff. 133–136, 141–164, 170+171, 177–190): Amboss, ähnlich Piccard IV 1129 (a. 1433). F (Quartfaltung; ff. 191–224, 237/238, 241–244, 247): Löwe, Typ Piccard III 1599 (a. 1432). G (Foliofaltung; ff. 239/240, 245/246): Basilisk, ähnlich Piccard II 504 (a. 1429/1430). – *Schreiber*: A (ff. 1<sup>r</sup>–2<sup>r</sup>, 3<sup>r</sup>–92<sup>r</sup>, 93<sup>r</sup>–218<sup>r</sup>, 219<sup>r</sup>–224<sup>r</sup>, 225<sup>r</sup>–247<sup>v</sup>): ⟨Gerardos von Patras⟩ (RGK III 68, Nr. 144). B (ein Teil der Marginalien auf ff. 17<sup>v</sup>–29<sup>v</sup>, 32<sup>v</sup>–39<sup>v</sup>, 41<sup>v</sup>–44<sup>r</sup>, 45<sup>r</sup>–62<sup>r</sup>, 102<sup>r</sup>–116<sup>r</sup>, 122<sup>v</sup>–123<sup>v</sup>): ⟨Ioannes Moschos⟩ (RGK III 130/131, Nr. 336). – *Notizen*: Auf dem Rücken ein Bibliotheksetikett mit der gestempelten Signatur 671. Ein älteres, heute größtenteils abgeklebtes Bibliotheksetikett mit den Ziffern 67⟨1⟩. Auf dem Spiegelblatt mit Bleistift die Signatur ἀριθ. 671 von der Hand des Bibliothekars ⟨Arkadios (Vatopedinos)⟩. Bibliotheksstempel auf ff. 1<sup>r</sup>, 2<sup>r</sup>, 3<sup>r</sup>. Auf f. 1<sup>r</sup> von einer Bibliothekshand des 19. Jh.: IE<sup>ov</sup> (überschrieben: ΙΔ) αἰῶνα; im unteren Freirand ferner die Ziffer 67. Marginalien und *maniculae* mehrerer lateinischer Hände auf ff. 1<sup>v</sup>–2<sup>r</sup>, 6<sup>v</sup>–7<sup>r</sup>, 9<sup>r</sup>–10<sup>r</sup>, 11<sup>r</sup>, 15<sup>v</sup>, 16<sup>v</sup>, 19<sup>v</sup>, 21<sup>r</sup>, 29<sup>r</sup>, 34<sup>r</sup>, 111<sup>r</sup>, 114<sup>r</sup>, 119<sup>v</sup>, 129<sup>v</sup>, 134<sup>v</sup>, 135<sup>r</sup>, 136<sup>r</sup>, 140<sup>v</sup>, 141<sup>v</sup>, 142<sup>r-v</sup>, 150<sup>v</sup>. Marginalien einer späteren griechischen Hand auf ff. 13<sup>r</sup>, 14<sup>r</sup>, 15<sup>r</sup>, 32<sup>r</sup>, 62<sup>r-v</sup>, 93<sup>r</sup>–94<sup>r</sup>, 95<sup>v</sup>, 102<sup>v</sup>, 105<sup>v</sup>, 165<sup>v</sup>. Nachzeichnung des Wasserzeichens mit Bleistift von einer neuzeitlichen Hand (f. 88<sup>r</sup>). – *Illumination*: Flechtbänder, Initialen und Interlinearia überwiegend in Blassrot durchweg von der Haupthand. – *Einband*: Neuzeitlicher Einband des Klosters in Schwarz (19. Jh.) mit Goldprägung auf dem Rücken (in Kapitälchen): Σοφοκλέως | τραγωδία – 4. | Εὐριπίδου – 3. | Ὀμήρου – 32. | Καλλιμάχου – 4. – *Literatur*: J. P. Mahaffy, Notes from Mount Athos. Athenaeum 3212 (1889), 631 (zitiert unter der Signatur 532, datiert ins 13. Jh.); I. Bywater, The Athos Ms. of the Homeric hymns. Classical Review 8 (1894), 341–344 (zitiert unter der Signatur 587; Kurzbeschreibung durch M. Konstantinides, Kollation der homerischen Hymnen); Th. W. Allen, The Text of the Homeric Hymns I. The Journal of Hellenic Studies 15 (1895), 136–183 (138), (unter der Signatur 587; Sigle At), 139, 149/150, 182/183 (datiert ins 15. Jh.); H. Hollander, Über die neu bekannt gewordenen Handschriften der

homerischen Hymnen, in: Festschrift zur dreihundertjährigen Jubelfeier des Ratsgymnasiums zu Osnabrück. Osnabrück 1895, 3–24 (4, 6), (erwähnt), 19–22, 24; Callimachi Hymni et epigrammata, ed. U. von Wilamowitz-Moellendorff. Berlin<sup>3</sup>1907, 12 (Sigle r; Kollation durch C. Fredrich); Homeri Opera V. Recognovit brevique adnotatione critica instruxit Th. W. Allen. Oxford 1912 (mit zahlreichen Nachdrucken), ix (Sigle At; datiert ins 15. Jh.); M. T. Smiley, The Mss. of Callimachus' Hymns. *Classical Quarterly* 15 (1921), 57–74 (58 und 74), (zitiert unter der Signatur 587, Sigle At); Lampros, Σημειώματα 439 (unter der Signatur 587, erwähnt); Arkadios – Eustratiades, *Catalogue* 134 (datiert ins 14. Jh.); P. Maas, *Zum Archetypus der Handschriften des Kallimachos. Byzantinisch-neugriechische Jahrbücher* 5 (1926/1927), 205–211 (205), (Stemma; Abschrift des Ambr. B 98 sup.) mit Anm. 1 (Signatur 587; erwähnt) 206 (erwähnt), 207 mit Anm. 1; P. S. Breuning, *De Hymnorum Homericorum memoria*. Diss. Utrecht 1929, 3 (Sigle At, datiert ins 14. Jh.) 6 mit Anm. 1, 29 mit Anm. 4, 29–33, 58 (Stemma; für die homerischen Hymnen Schwesterhandschrift des Ambr. B 98 sup. sowie der verschollenen Vorlage des Lond. Harl. 1752, Est. II. B. 14 und Laur. plut. 31. 32); A. Turyn, *The Manuscripts of Sophocles*. *Traditio* 2 (1944), 1–41 (11), (erwähnt); A. Turyn, *Studies in the Manuscript Tradition of the Tragedies of Sophocles* (*Illinois Studies in Language and Literature* 36/1/2). Urbana 1952 (Ndr. Rom 1970), 5 und 201 (erwähnt); R. Pfeiffer, *Callimachus II. Hymni et Epigrammata*. Oxford 1953, lvii–lxi, insbesondere lvii (datiert ins 14. Jh., Sigle At; Kollation durch St. Kapsomenos) 124/125 (Scholien von A. Tsopanakis abgeschrieben; zuletzt konnte Pfeiffer auch einen Mikrofilm konsultieren: ‚imaginibus autem perlustratis confiteor me non iam negare codicem At saeculo XV ineunte scriptum esse posse‘); Rudberg, *Manuscripts* (wie Anm. 23) 177, 179/180 (datiert ins 14. Jh.); A. Turyn, *The Byzantine Manuscript Tradition of the Tragedies of Euripides* (*Illinois Studies in Language and Literature* 43). Urbana 1957, 3, 121 und 325 (Kurzbeschreibung; Text folgt teilweise der Moschopulos-Rezension); Th. St. Tzannetatos, Ὁ Ὅμηρος καὶ τὸ Ἅγιον Ὅρος. Ἐπιστημονικὴ Ἐπετηρὶς Φιλοσοφικῆς Σχολῆς Πανεπιστημίου Ἀθηνῶν 24 (1973/1974), 119–130 (128), (erwähnt); N. G. Wilson, *A Puzzle in Stemmatic Theory Solved*. *Revue d'Histoire des Textes* 4 (1974), 139–142 mit Tf. 8 (Identifizierung der Haupthand mit Gerardos v. Patras); D. J. Mastronarde - J. M. Bremer, *The Textual Transmission of Euripides' Phoinissai* (*University of California Publications, Classical Studies* 27). Berkeley - Los Angeles - London 1982, 14 (Sigle At, datiert 1420–1443; Kollation am Mikrofilm), 29, 32, 49, 59, 75, 85/86, 119, 136, 168; J. Diggle, *The Textual Tradition of Euripides' Orestes*. Oxford 1991, xi (Sigle At), 11 (Sigle At; Kollation am Mikrofilm; Moschopulos-Scholien, datiert 1420–1443), 66, 73, 78–80, 113/114, 150, 165; Euripidis fabulae III, ed. J. Diggle. Oxford 1994 (mit zahlreichen Nachdrucken), 73 und 183 (Sigle At, Datierung zwischen 1420 und 1443, im Apparat zu Phoinissai und Orestes sporadisch zitiert); M. Vasiloudi, *Vita Homeri Herodotea*. Textgeschichte, Edition, Übersetzung (Beiträge zur Altertums-

kunde 256). Berlin-New York 2013, 19 (Sigle At) 77–80 (für die Vita Homeri Schwesterhandschrift des Ambr. B 98 sup., doch gibt es Sonderfehler ausschließlich auf der Seite des Vatop.).

Fassen wir den letzten Forschungsstand kurz zusammen: Der Vatop. (Sigle At) wurde für den Text der homerischen Hymnen und für jenen des Kallimachos als Schwesterhandschrift des Ambr. B 98 sup. (Sigle F) identifiziert.<sup>31</sup> Da jedoch F nicht jünger, sondern älter ist als At und der Athon. zudem Sonderfehler gegenüber F aufweist, F aber keine eigenen Sonderfehler hat, dürfte At in Wirklichkeit eine recht zuverlässige Abschrift von F sein.<sup>32</sup> Für die einschlägige Handschriftengruppe der Hymnen des Kallimachos hat dies weitere Konsequenzen: Die von Pfeiffer angesetzte verlorene Schwesterhandschrift des At (Sigle η) muss somit ebenfalls eine Abschrift von F gewesen sein oder mit At identifiziert werden. Für letztere Auffassung spricht neben der Tatsache, dass Pfeiffer keine Sonderfehler von At gegenüber η anzuführen weiß,<sup>33</sup> ein nicht unwesentliches historisches Detail: Ein Teil der Marginalien in At wurde von der Hand des Ioannes Moschos kopiert,<sup>34</sup> während die Deszendenz von η hauptsächlich von Textzeugen gebildet wird, die von Moschos' Söhnen Georgios und Demetrios geschrieben

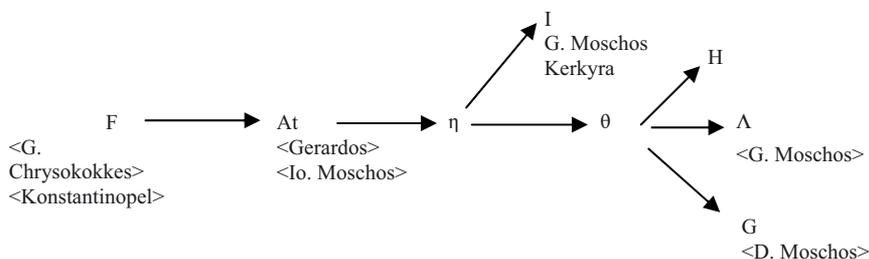
<sup>31</sup> P. S. Breuning, *De Hymnorum Homericorum memoria*. Diss. Utrecht 1929, 29–33; Pfeiffer, *Callimachus lx*.

<sup>32</sup> Vgl. Breuning, *De Hymnorum Homericorum memoria* (s. o. Anm. 31), 33; Pfeiffer, *Callimachus lx* (beide lehnen die Möglichkeit, dass At eine Abschrift von F sei, aufgrund der fehlerhaften Datierung des Athon. ins 14. Jahrhundert ab). Siehe auch die Nachträge bei Pfeiffer, *Callimachus 124* (datiert nach Einsicht in einen Mikrofilm des At die Handschrift an den Anfang des 15. Jahrhunderts) sowie die Bemerkungen von Wilson, *A Puzzle* (s. o. Anm. 30), 139/140. Die Datierung des auf Pergament geschriebenen Ambr. B 98 sup. (zu diesem Codex vgl. Ae. Martini-D. Bassi, *Catalogus codicum Graecorum Bibliothecae Ambrosianae*. Mailand 1906 [Ndr. Hildesheim-New York 1978], 129/130) in die Zeit um 1420 und seine Lokalisierung in Konstantinopel ergibt sich aus der Identifizierung der Haupthand mit (Georgios Chrysokokkes) durch Breuning, vgl. Breuning, *De Hymnorum Homericorum memoria* (s. o. Anm. 31), 122/123 mit Tf. 2; vgl. auch J. Irigoin, *Deux copistes d'Apollonios de Rhodes au début du XV<sup>e</sup> siècle*. Pierre le Crétois et Georges Chrysokokkès, in: *Ῥωδωνιά. Τιμὴ στὸν Μ. Ι. Μανούσκα*. *Rhethymnon* 1994, I 147–155 (151–153).

<sup>33</sup> Pfeiffer, *Callimachus lx/lxi*.

<sup>34</sup> Da diese Marginalien im Gegensatz zu jenen von der Hand des Gerardos von Patras nicht rubriziert sind, obwohl eine Rubrizierung (durch Weglassung der Anfangsbuchstaben bei jedem Scholion) vorgesehen war, dürfen wir annehmen, dass der Zusatz etwas später erfolgte; in der Tat ist Ioannes Moschos um etwa eine Generation jünger als Gerardos von Patras, Berührungspunkte gibt es aufgrund der gemeinsamen Herkunft von der Peloponnes.

wurden.<sup>35</sup> In diesem Falle bliebe als einzige bei der Textkonstitution zu berücksichtigende Handschrift alleine der Ambr. B 98 sup. übrig, wie im nachstehenden Stemma dargelegt wird:



## 7. Die Werke des Synesios im Vatop. 685

Etwas jünger als bisher angenommen ist der auf orientalischem Papier geschriebene Vatop. 685, eine textgeschichtlich nicht unwichtige Handschrift mit Werken des Synesios von Kyrene. Die Haupthand (archaisierende

<sup>35</sup> Pfeiffer, Callimachus lxii/lxiii, dem auch die nachstehende Übersicht folgt (vgl. jedoch ibid. lxii: „Codices Λ et G non totos excussi, sed pauca tantum imaginum specimina examinavi; de via igitur, qua singuli codices ex apographo η defluerint, certum iudicium proferre non audeo“). Auf η gehen nach Pfeiffer zwei Handschriften zurück: einerseits der im Jahre 1496 auf Kerkyra von Georgios Moschos geschriebene Vat. gr. 1379 (Sigle I; vgl. Pfeiffer, Callimachus lvii/lviii; RGK III 59, Nr. 111) und andererseits der verschollene Codex θ, von dem wieder drei Handschriften abhängig sind: Leid. Voss. gr. Q. 59 (Sigle H; K. A. de Meyier, Codices Vossiani Graeci et Miscellanei [Bibliotheca Universitatis Leidensis, Codices Manuscripti 6]. Leiden 1955, 175–178), Laurent. Asburnham 1444, geschrieben von (Georgios Moschos) (Sigle Λ; vgl. E. Rostagno-N. Festa, Indice dei codici Laurenziani non compresi nel catalogo del Bandini. Studi italiani di filologia classica I [1893], 129–232 [207], [= A. M. Bandini, Catalogus codicum manuscriptorum Bibliothecae Mediceae Laurentianae. Accedunt supplementa tria ab E. Rostagno et N. Festa congesta necnon additamentum ex inventariis Bibliothecae Laurentianae depromptum. Accuravit F. Kudlien (Catalogi codicum graecorum lucis ope reimpressi). Leipzig 1961, II 3\*–62\* {47\*}); Identifizierung des Kopisten bei Pfeiffer, Callimachus lix; für eine Kontrolle am Original sei an dieser Stelle D. Speranzi [Florenz] herzlicher Dank ausgesprochen) und schließlich Vind. phil. gr. 318, geschrieben von (Demetrios Moschos) (Sigle G; vgl. H. Hunger, Katalog der griechischen Handschriften der Österreichischen Nationalbibliothek. Teil I: Codices historici, codices philosophici et philologici [Museion n. F. IV/1]. Wien 1961, 408, mit unzutreffender Zuweisung an Ianos Laskaris; Autopsie; Pfeiffer, Callimachus lix, hat die Ähnlichkeit der Schrift des Vind. mit der Hand des Demetrios Moschos erkannt, leugnete aber die Identität; vgl. P. Eleuteri, Storia della tradizione manoscritta di Museo [Biblioteca di Studi Antichi 30]. Pisa 1981, 31/32 mit Tf. 10).

Minuskel der frühen Paläologenzeit) kann ins ausgehende 13. oder frühe 14. Jh. datiert werden.<sup>36</sup> Sie brach auf f. 240<sup>r</sup> (Hymn. 1, 116) ohne ersichtlichen Grund ab; der Rest des Hymnencorpus wurde auf den hierfür vorgesehenen freigelassenen Blättern von einer späteren Hand ergänzt, die wohl erst ins 15. Jh. gehört. Diese etwas ungewöhnliche Vorgehensweise könnte darauf hindeuten, dass das Antigraphon des ersten Kopisten unvollständig war.

Athon. Vatop. 685 13. Jh. Ende / 14. Jh. Anfang (ff. 1<sup>r</sup>–240<sup>r</sup>) bzw. 15. Jh. (ff. 240<sup>v</sup>–248<sup>v</sup>). Pap. 248/250×157/165 mm. 253 Bl. (gezählt 1–252; +220B; ⟨I⟩–⟨II⟩ = V; ⟨I'⟩–⟨II'⟩ = N). 26–28 Z. – *Inhalt*: Synesios von Kyrene. <sup>1</sup>(5<sup>r</sup>–109<sup>r</sup>) Epistulae. <sup>2</sup>(109<sup>v</sup>–134<sup>r</sup>) De regno. <sup>3</sup>(134<sup>r</sup>–135<sup>v</sup>) Catastasis 1. <sup>4</sup>(135<sup>v</sup>–137<sup>v</sup>) Homiliae 1/2. <sup>5</sup>(137<sup>v</sup>–168<sup>r</sup>) Aegyptii sive de Providentia. <sup>6</sup>(168<sup>r</sup>–175<sup>r</sup>) Ad Paeonium. <sup>7</sup>(175<sup>r</sup>–193<sup>r</sup>) De insomniis. <sup>8</sup>(193<sup>r</sup>–213<sup>r</sup>) Caluitii encomium. <sup>9</sup>(213<sup>r</sup>–235<sup>r</sup>) Dio. <sup>10</sup>(235<sup>v</sup>–239<sup>v</sup>) Catastasis 2. <sup>11</sup>(239<sup>v</sup>–248<sup>v</sup>) Hymni. – *Material*: Eher dünnes, glattes, gelbliches Papier (orientalisch). – *Erhaltungszustand*: Gut, stellenweise wasserfleckig und wurmstichig (vor allem gegen Anfang und Ende des Buchblocks); Wachsflecken. – *Lagen*: 1×4 (4) 26×8 (212) 1×6 (218) 3×8 (241) 1×8 (–1 nach f. 242, –1 nach f. 243: 247) 1×8 (–1 nach f. 252: 252). – *Kustoden*: Griechische Kustoden von erster Hand auf dem jeweils letzten Verso jeder Lage im unteren Freirand rechts auf der Schriftspiegelinie, erhalten von α' (f. 12<sup>v</sup>) bis λ' (f. 241<sup>v</sup>), sowie auf dem jeweils ersten Recto jeder Lage im unteren Freirand links auf der Schriftspiegelinie, erhalten von β' (f. 13<sup>r</sup>) bis λ α' (f. 242<sup>r</sup>). Bisweilen tritt auf dem jeweils ersten Recto noch ein Kreuz im oberen Freirand etwa mittig hinzu. Von zweiter Hand die Angabe λ β' auf f. 248<sup>r</sup> im unteren Freirand links auf der Schriftspiegelinie. – *Linienchema*: Schwach eingeprägt, vermutlich 00D1. Typ nicht eindeutig bestimmbar. Schriftspiegel: 160×110 mm (gemessen auf ff. 13<sup>r</sup>, 114<sup>r</sup>). – *Schreiber*: A (ff. 1<sup>r</sup>–2<sup>r</sup>). B (ff. 3<sup>v</sup>, 4<sup>v</sup>, 5<sup>r</sup>–217<sup>v</sup>, Z. 11, 218<sup>r</sup>–240<sup>r</sup>): archaisierende Minuskel der frühen Paläologenzeit. C (f. 217<sup>v</sup>, Z. 11–25): ähnlich Ioannes Katrares (RGK III 105, Nr. 279). D (ff. 240<sup>v</sup>–248<sup>v</sup>): 15. Jh. Marginalien einer neuzeitlichen griechischen Hand (ff. 13<sup>v</sup>, 14<sup>r</sup>, 30<sup>r</sup>). – *Notizen*: Auf dem Spiegelblatt mit Bleistift die Signatur ἀριθ. 685 von der Hand des Bibliothekars ⟨Arkadios (Vatopedinos)⟩. Auf fol. ⟨II<sup>r</sup>⟩ mit Bleistift die Ziffer 60A. Auf fol. 1<sup>r</sup> im oberen Freirand die Angabe ιγ<sup>ov</sup> αἰῶνα; im unteren Freirand mit rotem Bleistift die Ziffer 60A. Bibliotheksstempel auf ff. 1<sup>r</sup>, 2<sup>r</sup>, 5<sup>r</sup>. Auf f. 5<sup>r</sup> im oberen Freirand: κτῆμα συνεσίου τοῦ ἑλλανικοῦ (sein Besitzvermerk auch im Codex Vatop. 254 [Thomas von Aquin] sowie im Vatop. 24 [Ailios Aristeides], vgl. Lamberz, Katalog [wie Anm. 25], 117/118). Weitere Notizen bei Kadas, Σημειώματα 123 und 306. – *Vorbesitzer*: Synesios ho Hellanikos (vgl. unter *Notizen*). – *Illumination*: Autorenminiatur auf f. 4<sup>v</sup>, darüber Verse wie im Par. suppl. gr. 660 (vgl. Synesii

<sup>36</sup> Vgl. die annotierte Bibliographie weiter unten; die korrekte Datierung erstmals bei Lamberz, Βιβλιοθήκη 574.

Cyrenensis Opuscula II, rec. N. Terzaghi [*Scriptores Graeci et Latini consilio Academiae Lynceorum editi*]. Rom 1944, XXV; Synésios, ed. Lacombrade [wie unter *Literatur*] 29; eine Abbildung der Miniatur des Paris. bei Ch. Lacombrade, Synésios de Cyrène, Hellène et chrétien. Paris 1951, Frontispiz [die Miniatur ist neuzeitlich und stammt mit Sicherheit *nicht* aus dem 14. Jahrhundert; die Verse wurden von einer griechischen Hand des 19. Jhs. angebracht]. – *Einband*: Neuzeitlicher Einband des Klosters in Grün (19. Jh., Rücken rot) mit Goldprägung auf dem Rücken (in Kapitälchen): Συνεσίου | τὰ | σωζόμενα. Auf dem Rücken ein Bibliotheksetikett mit der aktuellen Signatur, darunter ein älteres Etikett mit der Angabe: Περιέχει | εἰκόνα | τοῦ Συνεσίου. Darunter ein älteres Etikett mit der Signatur 576. Auf dem Unterschnitt Spuren des Titels Συνέσιος; Tintenspurten auf dem Vorderschnitt. – *Literatur* (in Auswahl): Mynas, Katalog, fol. 33<sup>v</sup> (datiert ins 12. Jh.); Mynas, Index, Nr. 180; Arkadios – Eustratiades, Catalogue 136 (datiert ins 13. Jh.); A. Pignani, Due codici inesplorati degli inni di Sinesio di Cirene. *Le Parole e le Idee* 12/14 (1970/1972), 78–82 (zur Überlieferung der Hymnen); U. Criscuolo, Un codice inesplorato delle opere di Sinesio. *Ἑπετηρίς Ἑταιρείας Βυζαντινῶν Σπουδῶν* 39/40 (1972), 322–324 (zur Überlieferung des Dion, datiert ins 13. Jh.); A. Garzya, Inventario dei manoscritti delle Epistole di Sinesio. *Atti dell'Accademia Pontaniana* 22 (1973), 1–35 (5) [= A. Garzya, *Storia e interpretazione di testi bizantini. Saggi e ricerche*. London 1974, XXI]; A. Garzya, Rezension zu: A. Dell'Era, *Appunti sulla tradizione manoscritta degli Inni di Sinesio (Temi e Testi 16)*. Rom 1969, in: *Byzantinische Zeitschrift* 67 (1974), 137–142 (138), (datiert ins 13. Jh.); Synésios de Cyrène I. Hymnes. *Texte établi et traduit par Ch. Lacombrade* (Collection des universités de France). Paris 1978, 29–31 (datiert spätestens vom Anfang des 13. Jh.); Synesii Cyrenensis Epistolae, rec. A. Garzya (*Scriptores Graeci et Latini consilio Academiae Lynceorum editi*). Rom 1979, XI (Sigle Av, datiert ins 13. Jh.), XLI, XLIV, LXV; *Opere di Sinesio di Cirene. Epistole. Operette, Inni*, a cura di A. Garzya. Turin 1989, 37/38 (Sigle Av und V, datiert ins 12./13. Jh.); Synesios von Kyrene, Hymnen. Eingeleitet, übersetzt und kommentiert von J. Gruber-H. Strohm (Bibliothek der klassischen Altertumswissenschaften n. F. II/82). Heidelberg 1991, 37 (Sigle V, datiert an den Beginn des 13. Jh.); Lamberz, *Βιβλιοθήκη 574* (mit Datierung ins ausgehende 13. / frühe 14. Jh.); Kadas, *Σημειώματα* 123 und 306; Synésios de Cyrène II. *Correspondance I. Texte établi par A. Garzya, traduit et commenté par D. Roques* (Collection des universités de France). Paris 2000, CXXXVIII (Sigle Av, datiert ins 13. Jh.), CXLII, CXLVII; Synésios de Cyrène 4. *Opuscules I. Texte établi par J. Lamoureux, traduit et commenté par N. Aujoulat* (Collection des universités de France). Paris 2004, XXVI/XXVII (Sigle M, datiert an den Anfang des 13. Jh.); S. Kadas, *Τὰ εἰκονογραφημένα χειρόγραφα τοῦ Ἁγίου Ὁρους (Βυζαντινὰ Μνημεῖα 15)*. Thessalonike 2008, 94 (datiert ins 14. Jh.) mit Abb. 41a (Abb. der Autorenminiatur auf f. 4<sup>v</sup>); I. Baldi, *Gli Inni di Sinesio di Cirene. Vicende testuali di un corpus tardoantico* (Beiträge zur Altertumskunde, 299). Berlin-New York 2012, 14–19

(Datierung der ersten Hand ins späte 13. / frühe 14. Jh., Datierung der zweiten Hand ins ausgehende 14. Jahrhundert; Abb. der ersten und zweiten Hand auf S. 15 [f. 240<sup>r</sup> und 240<sup>v</sup>] und 17 [f. 244<sup>r</sup>]).

#### 8. Libanios und Dion von Prusa im Vatop. 421 (1.–3. kodikologische Einheit)

Die philologische Miszellenhandschrift Vatop. 421 ist ein nachweislich erst im 19. Jahrhundert zusammengestelltes Konvolut mehrerer heterogener Teile. Für eine präzisere philologische Analyse empfiehlt es sich, vier verschiedene kodikologische Einheiten zu unterscheiden: Libanios, 14. Jh. 1. Hälfte (ff. 1–80); Dion von Prusa, 15. Jh. 1. Hälfte (ff. 81–106) und Dion von Prusa, 15. Jh. 1. Hälfte (ff. 107–112). Die letzte kodikologische Einheit (ff. 113–175) stammt aus einer umfangreichen Miszellenhandschrift, die gleich im Folgenden ausführlicher behandelt werden soll.

Athon. Vatop. 421 14. Jh. 2. Viertel (ff. 1–80), 15. Jh. 1. Hälfte (ff. 81–112). Pap. 213/216×140/145 mm. 175 Bl. (gezählt 1–175; +121B, –133; ⟨I⟩–⟨III⟩ = V; ⟨I'⟩–⟨III'⟩ = N). 26–29 Z. – *Inhalt*: I (1<sup>r</sup>–80<sup>v</sup>) Libanios, Orationes. (1<sup>r</sup>–5<sup>r</sup>) 17. (5<sup>v</sup>–50<sup>v</sup>) 18. (50<sup>v</sup>–57<sup>r</sup>) 24. (57<sup>r</sup>–64<sup>r</sup>) 22. (64<sup>r</sup>–80<sup>v</sup>) 59. *Des. mut.* 256, 14 παραλιπεῖν Foerster. II (81<sup>r</sup>–112<sup>v</sup>) Dion Chrysostomos, Orationes. (81<sup>r</sup>–91<sup>r</sup>) 1. (91<sup>r</sup>–100<sup>v</sup>) 2. (100<sup>v</sup>–106<sup>v</sup>) 3. *Des. imperf.* 43, 21 γεωργίαν von Arnim. (107<sup>r</sup>–108<sup>r</sup>) 1 (τοῦ αὐτοῦ περὶ βασιλείας τρίτος Cod.). *Des. imperf.* 3, 14 βασιλεύς von Arnim. Danach (f. 108<sup>v</sup>–109<sup>v</sup>) leer. (110<sup>r</sup>–112<sup>v</sup>) 4. *Inc. mut.* 73, 16 γυναικείας von Arnim. – *Material*: A (ff. 1–80): eher dünnes, glattes, weißliches Papier. B (ff. 81–112): Dünnes, mattes, weißliches Papier. – *Erhaltungszustand*: Mäßig; Ränder wurmstichig, Schmutz- und Wachsflächen, stellenweise wasserfleckig. – *Lagen*: I: 10×8 (80). II: 2×10 (100). 1×10 (–4 nach f. 106: 106). III: 6 (112; ursprüngliche Zusammensetzung unklar). – *Kustoden*: I: Griechische Kustoden von späterer Hand auf dem jeweils ersten Recto jeder Lage im unteren Freirand etwa mittig überwiegend mit hochgestellter Endung der Ordinalzahl, von β' (f. 9<sup>r</sup>) bis ι<sup>ov</sup> (f. 73<sup>r</sup>). II: Ein Kreuz auf dem jeweils ersten Recto jeder Lage im oberen Freirand. III: Keine Kustoden oder Reklamanten sichtbar. – *Linienschema*: Nicht eindeutig bestimmbar. Schriftspiegel: I (gemessen auf f. 21<sup>r</sup>): 160×95/100 mm. II (gemessen auf f. 90<sup>r</sup>): 170×95 mm. III (gemessen auf f. 111<sup>r</sup>): 170×110 mm. – *Wasserzeichen* (durchgehend Quartfaltung): A (ff. 1–32): Kreis, ähnlich Harlfinger, cercle 13 (a. 1343). B (ff. 33–48, 49+56, 52+53): Gefäß, Typ Mošin – Traljić 6856 (a. 1342). C (ff. 51+54, 57–80): Trinkflasche, Typ Mošin – Traljić 938 (a. 1341). D (ff. 81–90): Turm, ähnlich Piccard II 532 (a. 1400/05). E (ff. 91–100): Wagen, Typ Briquet 3527 (a. 1412). F (ff. 101–106): Ochsenkopf, Typ Piccard V 571 (a. 1412/13). G (ff. 107–112): Dreieck, ähnlich Piccard II 693 (a. 1413). – *Schreiber*: A (ff. 1<sup>r</sup>–80<sup>v</sup>): 14. Jh. 2. Viertel. B (ff.

81<sup>r</sup>–106<sup>v</sup>): 15. Jh. Anfang. C (ff. 107<sup>r</sup>–108<sup>r</sup>, 110<sup>r</sup>–112<sup>v</sup>): 15. Jh. – *Notizen*: Auf dem Vorderdeckel die Ziffer 367; auf dem Spiegelblatt mit Bleistift die Signatur ἀριθ. 421 (ex 426 corr.) von der Hand des Bibliothekars (Arkadios (Vatopedinos)). Auf fol. (I<sup>r</sup>) von der Hand des derzeitigen Bibliothekars (Philippos (Batopaidinos)): Τοῦδε τὰ ἀπὸ τοῦ | ἀριθμοῦ 113 ἕως 175 φύλλα τὰ | λοιπὰ τοῦ κώδικος 287 ἀποτελεῖ. Auf fol. (II<sup>r</sup>) mit Bleistift die Ziffer 40. Auf fol. (III<sup>v</sup>) Pinax von einer Bibliothekshand des 20. Jahrhunderts. Auf fol. 1<sup>r</sup> im oberen Freirand die Angabe ἱε΄ αἰῶν; im unteren Freirand mit Bleistift die Ziffer 40. Bibliotheksstempel auf ff. 1<sup>r</sup>, 2<sup>r</sup>. Auf f. 108<sup>v</sup> der folgende Vermerk: †ἀγία τριάς βοήθει τῷ σῶ δούλῳ μανουῆλ τῷ φακρασί (hierzu siehe Menchelli, Studi [vgl. unter *Literatur*] 107/108). Auf fol. 175<sup>v</sup> im unteren Freirand mit Bleistift die Ziffer 40. – *Illumination*: Bescheiden, in allen drei Teilen des Codex nur teilweise ausgeführt. Titel und Initialen in Rot, überwiegend von der jeweiligen Texthand; ein Ziortor auf f. 1<sup>r</sup>, Flechtband auf f. 81<sup>r</sup>. – *Einband*: Neuzeitlicher Einband des Klosters in Violett (19. Jh., Rücken schwarz) mit Goldprägung auf dem Rücken (in Kapitälchen): Λιβανίου | Δίονος | Ἰωάνν. διακον. | τοῦ Εὐγεν. | καὶ Ἀριστείδ. ῥήτορος. Auf dem Rücken ein Bibliotheksetikett mit der aktuellen Signatur, darunter ein älteres Etikett. Nach f. 27 ein loses Merkzeichen eingelegt. – *Literatur*: Mynas, Katalog, fol. 37<sup>v</sup>; Mynas, Index, Nr. 48, 121; Die Mönchsrepublik des Berges Athos geschildert nach e. d. bedeutenden Klöstern dieses Berges im Jahre 1858 abgestatteten Besuche von K. N. Pischon (Historisches Taschenbuch, 4/1). O. O. 1870, 68 (mir nicht zugänglich); Libanii Opera II, rec. R. Foerster. Leipzig 1904, 185/186, 227, 467, 510 (unter der Signatur 367); Libanii Opera IV, rec. R. Foerster. Leipzig 1908, 204; Lampros, Σημειώματα 435/436 (unter der Signatur 367; inhaltliche Beschreibung); Arkadios – Eustratiades, Catalogue 81; Rudberg, Manuscripts (wie Anm. 23) 179 und 181 (erwähnt); Kadas, Σημειώματα 75 (fehlerhaft); Libanios, Discours IV. Discours LIX, texte établi et traduit par P.-L. Malosse (Collection des universités de France). Paris 2003, 88, 103, 106–108 (für Libanios Abschrift des Marc. gr. VIII. 9); M. Menchelli, Studi sulla storia della tradizione manoscritta dei discorsi I–IV di Dione di Prusa (Scuola Normale Superiore Pisa, Pubblicazioni della Classe di Lettere e Filosofia, 35). Pisa 2008, 34 mit Anm. 49, 80–82, 107–109, 203–206, 215–216, 240, 246, 263, 267, 269 (Stemma), 271/272 (Sigle At, At\*, unabhängiger Textzeuge für De regno I–IV); Raïos, Aristide 243–246 (ausführliche Beschreibung).

9. Die Rekonstruktion einer neuen Philostrate-Handschrift: Athon. Vatop. 287 + 421 (4. kodikologische Einheit) + Fragmente (neue Fragmentsammlung)

Bei der Durchsicht des Handschriftenbestandes fiel der enge Zusammenhang zwischen Vatop. 287 (Ioannes Tzetzes) und der vierten kodikologischen Einheit des Vatop. 421 (profane Sammelhandschrift) auf; beide Manu-

skripte wurden zu einem guten Teil von demselben anonymen Kopisten des 15. Jahrhunderts geschrieben. Die Vermutung, dass sie daher aus ein und demselben Muttercodex stammen könnten, war naheliegend.<sup>37</sup> Später gelang die Auffindung einiger Lagen dieser Handschrift in der neuen Fragment-sammlung.<sup>38</sup> Diese Vermutung fand ihre Bestätigung durch die Einsicht in den im Jahre 1841 von Minoïde Mynas verfassten handschriftlichen Katalog der Klosterbibliothek, in dem alle zuvor erwähnten Teile als ein Codex beschrieben werden:<sup>39</sup>

κζ' petit in 4° cart. renfermant

- |    |   |  |
|----|---|--|
| 1  | Τοῦ Τζέτζου διὰ στίχων πολιτικῶν  | Vp. 287  |
| 2  | Ἀπορία καὶ λύσεις αὐτῶν   |  |
| 3  | Τοῦ Θεολόγου ἐπίγραμμα εἰς τὸν μέγαν Βασίλειον  |  |
| 4  | Λιβανίου τοῦ σοφιστοῦ μελέται   | Vp. 421  |
| 5  | Ἵνόματα τῶν 5 δακτύλων   περὶ μέτρων  | Vp. 421  |
| 6  | Ἰωάννου Διακόνου τοῦ Εὐγενικοῦ μονωδία ἐπὶ τῇ τῆς Θεσσαλονίκης ἀλώσει   | Vp. 421  |
| 7  | Ἀριστείδου Πρεσβευτικὸς πρὸς τὸν Ἀχιλλέα  | Vp. 421  |
| 8  | Λιβανίου τοῦ σοφιστοῦ Ἀντιρρητικὸς ἐκ προσώπου τοῦ Ἀχιλλέως πρὸς τὸν τοῦ Ἀριστείδου Πρεσβευτικόν                  | Vp. 421  |
| 9  | Γρηγορίου τοῦ Θεολόγου γνῶμαι   | Vp. 421  |
| 10 | Βασιλείου τοῦ Μεγάλου Παραινετικὸς  | Fgt. 1   |
| 11 | Ἐκ τῶν Εἰκόνων τοῦ Φιλοστράτου  | Fgt. 1   |
| 12 | Κάτωνος γνῶμαι. Le commencement manque  | Vp. 175, ff. 111 <sup>r</sup> –132 <sup>v</sup> + Fgt. 2 |
| 13 | Λόγος διηγηματικὸς περιέχων τὰ περὶ τοῦ πανσέπτου καὶ θείου ναοῦ τῆς ὑπεραγίας Θεοτόκου τῆς καλουμένης τῶν Ὁδηγῶν | Fgt. 3   |
| 14 | Πασχάλιον πρόχειρον λίαν τῶν ἔμπροσθεν χρόνων   | Vp. 1128, ff. 1 <sup>r-v</sup> (?)                       |
| 15 | Ἀκολουθία εἰς τὸν κύριον ἡμῶν Ἰησοῦν Χριστόν  | Vp. 1128, ff. 2 <sup>r</sup> –5 <sup>v</sup>             |

<sup>37</sup> Diese Beobachtung wurde bereits von dem derzeitigen Bibliothekar des Klosters, p. Philippos, gemacht; vgl. die Beschreibung in der Rubrik Notizen; vgl. auch Raïos, *Aristide* 241–249.

<sup>38</sup> Zu dieser siehe die Bemerkungen bei R. Stefec, *Zwei Fragmentmappen des Athosklosters Vatopedi. Codices Manuscripti & Impressi* 91/92 (2013), 57–64.

<sup>39</sup> *Par. suppl. gr.* 675, ff. 35<sup>r</sup>–37<sup>v</sup>. In dem hier abgedruckten Text der Beschreibung wurden Untertitel, Incipit, Desinit und Exzerpte weggelassen. Die Edition versteht sich nicht als diplomatisch, daher wurde durchgehend normalisiert und der Zeilenfall des Originals nicht respektiert.

16 Ἀκολουθία εἰς τὸν Ἅγιον Νικόλαον  
17 Προσφωνηματικὸς πρὸς πατριάρχην

Vp. 1128, ff. 5<sup>v</sup>–9<sup>r</sup>  
Fgt. 4

Wie der zweiten Kolumne entnommen werden kann, sind nahezu alle von Mynas angeführten Teile dieser Handschrift noch heute in der Klosterbibliothek nachweisbar; ob nicht auch die Nr. 2/3 vorliegen, könnte nur eine genauere Analyse des Vatop. 287 zeigen. Die einzelnen Partien sind heute folgendermaßen verteilt: Nr. 1 = Vatop. 287. Nr. 4–9 = Vatop. 421, 4. kodikologische Einheit. Nr. 10/11 = Fragment 1.<sup>40</sup> Nr. 12 = Vatop. 175, ff. 111<sup>r</sup>–132<sup>v</sup> + Fragment 2.<sup>41</sup> Nr. 13 = Fragment 3.<sup>42</sup> Nr. 14–16 = Vatop. 1128, ff. 1<sup>r</sup>–9<sup>r</sup>.<sup>43</sup> Nr. 17 = Fragment 4.<sup>44</sup> Als Überlieferungsträger klassischer Literatur wird diese Handschrift aufgrund ihrer verhältnismäßig späten Datierung kaum von Nutzen sein; sie bezeugt jedoch die Tradierung bestimmter Textsorten in eher religiös orientiertem Milieu und ist daher vor allem kulturgeschichtlich interessant. Von gewisser Bedeutung sind hingegen die dort überlieferten spätbyzantinischen Texte. Auch wenn es leider nicht möglich ist, eine vollständige inhaltliche und kodikologische Beschreibung aller Partien zu bieten,<sup>45</sup> seien im Folgenden dennoch einige diesbezügliche Daten genannt.

Athon. Vatop. 287 15. Jh. 2. Hälfte. Pap. 215×135/140 mm. 171 Bl. (gezählt 1–171; ⟨I⟩–⟨III⟩ = V; ⟨I'⟩–⟨III'⟩ = N). 27 Z. Athon. Vatop. 421 15. Jh. 2. Hälfte (4. kodikologische Einheit). 213/216×140/145 mm. 175 Bl. (gezählt 1–175; +121B, –133; ⟨I⟩–⟨III⟩ = V; ⟨I'⟩–⟨III'⟩ = N). 27/28 Z. – *Inhalt*: Vatop. 287 Ioannes Tzetzes, ⟨Historiae⟩ (Ioannis Tzetzae Historiae, rec. P. A. M. Leone [*Università degli Studi di Napoli, Pubblicazioni dell'Istituto di Filologia Classica*, 1]. Neapel 1968). Vatop. 421 (113<sup>r</sup>–152<sup>v</sup>) Libanios, Declamationes. (113<sup>r</sup>–116<sup>v</sup>) 27. (116<sup>v</sup>–122<sup>v</sup>) 26. (122<sup>v</sup>–126<sup>f</sup>) 28. (126<sup>f</sup>–147<sup>f</sup>) 4. (147<sup>r</sup>–152<sup>v</sup>) 24. (152<sup>v</sup>) *Digitorum nomina* (Ὀνόματα τῶν πέντε δακτύλων τῆς χειρός Cod.). *Inc.* ἀντίχειρ; *des.* μύωψ. (152<sup>v</sup>) *De metris*

<sup>40</sup> Neue Fragmentsammlung, letzter Ordner (keine Signatur vergeben).

<sup>41</sup> Arkadios – Eustratiades, Catalogue 40/41 (datiert pauschal ins 14. Jh., in Wirklichkeit eine Sammelmappe mit verschiedenen Fragmenten; der Name des Autors nicht erwähnt); neue Fragmentsammlung, letzter Ordner (keine Signatur vergeben). Beide Fragmente stammen zweifelsohne von ein und demselben Schreiber und sind das einzige Exemplar der *Disticha Catonis* in der Klosterbibliothek, das aus chronologischen Gründen in Frage kommt.

<sup>42</sup> Neue Fragmentsammlung, zweiter Ordner mit Papierhandschriften (keine Signatur vergeben).

<sup>43</sup> Arkadios – Eustratiades, Catalogue 195.

<sup>44</sup> Neue Fragmentsammlung, zweiter Ordner mit Papierhandschriften (keine Signatur vergeben).

<sup>45</sup> Vgl. die Asterisk-Anmerkung.

(Περίμετρον [!] Cod.). *Inc.* Ὁ παλαιστής; *des.* ὀργυίας κ'. (152<sup>v</sup>) (De metris) (ohne Titel Cod.). *Inc.* Ἰστέον ὡς ἡ παλαιστή; *des.* ὀργυίας ρκε'. (153<sup>r</sup>–155<sup>v</sup>) Ioannes Eugenikos, Monodia in Thessalonicae expugnacionem (Ἰωάννου διακόνου τοῦ Εὐγενικοῦ μονωδία ἐπὶ τῆς τῆς Θεσσαλονίκης ἀλώσει Cod.) (ed. Ἁγίου Μάρκου τοῦ Εὐγενικοῦ μητροπολίτου Ἐφέσου μονωδία ἐπὶ τῆς ἀλώσει τῆς Θεσσαλονίκης. Παράρτημα: Ἰωάννου διακόνου τοῦ Εὐγενικοῦ μονωδία ἐπὶ τῆς τῆς Θεσσαλονίκης ἀλώσει. Εἰσαγωγή – ἀρχαῖο κείμενο – σχόλια M. Pelabakes. Athen 1997, 70–82). (155<sup>v</sup>–161<sup>v</sup>) (Ailios) Aristeides, Oratio 16 (Legatio ad Ulixem). (161<sup>v</sup>–175<sup>r</sup>) Libanios, Declamatio 5 (Achillis ad Ulixem antilogia). (175<sup>r-v</sup>) (Gregor von Nazianz), (Carmina moralia) (Τοῦ θεολόγου κείμενον Cod.) I, 2, 33, 197–200, 229–232 (PG 37, 942–945). Mit Kommentar, *inc.* Ὅμοιον οἱ (!) καὶ τοῦτο; *des.* χρηστοὺς ἀποτελέσης. *Inc.* Κατὰ πάντα μὲν χρόνον; *des.* ἰδοὺ ὁ κριτής. (175<sup>v</sup>) (Gregor von Nazianz), (Brief 20). Exzerpt; *inc.* κρεῖσσον ἀσφαλείας; *des.* αἰρετωτέρα (ed. P. Gallay, Gregor von Nazianz. Briefe [Die griechischen christlichen Schriftsteller der ersten Jahrhunderte]. Berlin 1969, 20/21 [21], Z. 8/9). Mit Kommentar; *inc.* Οὐδὲ οἱ φόβοι; *des.* ἐχθραίνουσιν. – *Material:* Vatop. 287, Vatop. 421 (4. kodikologische Einheit), Fragment: dünnes, mattes, weißliches Papier. – *Erhaltungszustand:* Vatop. 287, Vatop. 421 (4. kodikologische Einheit), Fragment: relativ gut; Ränder wurmstichig, stellenweise wasserfleckig. Brüchige Stellen (insbesondere im Vatop. 287) mit Papierstreifen verstärkt. – *Lagen:* Vatop. 287: 9 (9; Bindfaden nach f. 5) 7×8 (65) 1×10 (–1 nach f. 69; –1 nach f. 70: 73) 1×8 (–1 vor f. 74: 80) 7×8 (136) 1×2 (138) 1×8 (146) 1×8 (–1 nach f. 151: 153) 1×8 (161) 1×8 (169) 2 (171). Vatop. 421 (4. kodikologische Einheit): 7×8 (168) 1×8 (–1 nach 175: 175). Fragment (Nr. 1): 3 (3) 2×8 (19) 1 (20) 1×8 (28) 2 (30). – *Kustoden:* Vatop. 287: griechische Kustoden von erster Hand auf dem jeweils letzten Verso jeder Lage im unteren Freirand links außerhalb der Schriftspiegelinie, erhalten von γ' (f. 17<sup>v</sup>) bis κβ' (f. 161<sup>v</sup>), sowie auf dem jeweils ersten Recto jeder Lage im unteren Freirand rechts außerhalb der Schriftspiegelinie, erhalten (außer κβ') von δ' (f. 18<sup>r</sup>) bis κδ' (f. 170<sup>r</sup>). Vatop. 421 (4. kodikologische Einheit): keine Kustoden oder Reklamanten sichtbar. Fragment (Nr. 1): λη (f. 4<sup>r</sup>), (λθ') (f. 12<sup>v</sup>), μ' (f. 20<sup>r</sup>), Spuren auf f. 21<sup>r</sup> und 29<sup>r</sup>. – *Linienschema:* Vatop. 287, Vatop. 421 (4. kodikologische Einheit), Fragment (Nr. 1): wahrscheinlich B21D1b, Typ 13. Schriftspiegel (gemessen auf f. 149<sup>r</sup> des Vatop. 287 sowie auf f. 145<sup>r</sup> des Vatop. 421): 155×90 mm. – *Wasserzeichen* (durchgehend Quartfaltung): A (Vatop. 287, ff. 1–4, 6–65, 70, 73–153, 162–171; Fragment Nr. 1, ff. 3, 4–20, 21+28, 24+25): Stern, Typ Harlfinger, étoile 21 (a. 1435/ 1437). B (Vatop. 287, ff. 5, 156+159; Fragment Nr. 1, ff. 22+27): Wildschwein, sehr ähnlich Briquet 13571 (a. 1439). C (Vatop. 287, ff. 67+72): Buchstabe M, Typ Briquet 8354 (a. 1436). D (Vatop. 421, ff. 113–136; Fragment Nr.1, ff. 1, 2): Hund, Typ Harlfinger, chien 11 (a. 1423). E (Vatop. 421, ff. 137–144, 169–175): Schere, ohne nähere Entsprechung in den Repertorien. F (Vatop. 421, ff. 145–152): Dreiberg, ähnlich Harlfinger, monts 23 (a. 1431). G (Vatop. 421, ff. 153–168): Dreiberg, Typ Piccard

II 247 (a. 1430). – *Schreiber*: A (Vatop. 287, ff. 1<sup>r</sup>–18<sup>v</sup>, 69<sup>r-v</sup>, 72<sup>v</sup>, Z. 21–73<sup>v</sup>, 77<sup>r</sup>, Z. 18–25, 79<sup>r</sup>–149<sup>r</sup>, 150<sup>v</sup>–171<sup>v</sup>, Z. 5; Vatop. 421, ff. 113<sup>r</sup>–175<sup>v</sup>; Fragment Nr. 1, ff. 1<sup>r</sup>–30<sup>v</sup>, Vatop. 1128, ff. 2<sup>r</sup>–9<sup>r</sup> [hier das Wasserzeichen D des Vatop. 421]). B (Vatop. 287, ff. 19<sup>r</sup>–28<sup>r</sup>, 171<sup>v</sup>, Z. 6–27). C (Vatop. 287, ff. 28<sup>v</sup>–68<sup>v</sup>, 70<sup>r</sup>–72<sup>v</sup>, Z. 20, 74<sup>r</sup>–77<sup>r</sup>, Z. 17, 77<sup>v</sup>–78<sup>v</sup>). Stellenweise Marginalien späterer Hände. – *Notizen*: Vatop. 287: Auf dem Spiegelblatt mit Bleistift die Signatur ἀριθ. 287 von der Hand des Bibliothekars (Arkadios (Vatopedinos)). Auf f. ⟨I<sup>r</sup>⟩ von der Hand des derzeitigen Bibliothekars (Philippos (Vatopedinos)): Τοῦδε τὰ λοιπὰ ἐν τῷ | κώδικι 421 ὑπ' ἀριθμοῦς 113 ἕως | 175 τυγχάνει ὄντα. Auf fol. 1<sup>r</sup> im oberen Freirand von einer Bibliothekshand des 19. Jahrhunderts: IE<sup>ov</sup> αἰῶνα. Im unteren Freirand mit Bleistift die Ziffer 16 (ex 15 corr.). Bibliotheksstempel auf ff. 1<sup>r</sup>, 2<sup>r</sup>, 7<sup>r</sup>, 171<sup>v</sup>. Vatop. 421: Auf dem Vorderdeckel die Ziffer 367; auf dem Spiegelblatt mit Bleistift die Signatur ἀριθ. 421 (ex 426 corr.) von der Hand des Bibliothekars (Arkadios (Vatopedinos)). Auf fol. ⟨I<sup>r</sup>⟩ von der Hand des derzeitigen Bibliothekars (Philippos (Vatopedinos)): Τοῦδε τὰ ἀπὸ τοῦ | ἀριθμοῦ 113 ἕως 175 φύλλα τὰ | λοιπὰ τοῦ κώδικος 287 ἀποτελεῖ. Auf fol. ⟨II<sup>r</sup>⟩ mit Bleistift die Ziffer 40. Auf fol. ⟨III<sup>v</sup>⟩ Pinax von einer Bibliothekshand des 20. Jahrhunderts. Auf fol. 1<sup>r</sup> im oberen Freirand die Angabe ἱε' αἰῶν; im unteren Freirand mit Bleistift die Ziffer 40. Bibliotheksstempel auf ff. 1<sup>r</sup>, 2<sup>r</sup>. Auf f. 108<sup>v</sup> der folgende Vermerk: ἡγία τριάς βοήθει τῷ σῶ δούλῳ μανουήλ τῷ φακρασή. Auf fol. 175<sup>v</sup> im unteren Freirand mit Bleistift die Ziffer 40. – *Einband*: Vatop. 287. Neuzeitlicher Einband des Klosters in Grün (Rücken schwarz) mit Goldprägung auf dem Rücken (in Kapitälchen): Ἰωάννου | Τζέτζου | Χιλιάδες. Auf dem Rücken ein Bibliotheksetikett mit der aktuellen Signatur, darunter ein älteres Etikett. Vatop. 421: Neuzeitlicher Einband des Klosters in Violett (19. Jh., Rücken schwarz) mit Goldprägung auf dem Rücken (in Kapitälchen): Λιβανίου | Δίωνος | Ἰωάνν. διακον. | τοῦ Εὐγεν. | καὶ | Ἀριστείδ. ῥήτορος. Auf dem Rücken ein Bibliotheksetikett mit der aktuellen Signatur, darunter ein älteres Etikett. Nach f. 27 ein loses Merkzeichen eingelegt. – *Literatur*: Mynas, Katalog, fol. 35<sup>r</sup>–37<sup>v</sup>; Mynas, Index, Nr. 19, 27, 31, 94, 99, 121, 188, 192; K. A. Uspenskij, Vtoroe putešestvie po Svjatoj gore Afonskoj archimandrita, nyne episkopa Porfirija Uspenskago v gody 1858, 1859, i 1861 i opisanie skytov afinskich. Moskau 1880, 95 (inhaltliche Beschreibung; noch eine Einheit); Libanii Opera V, rec. R. Foerster. Leipzig 1909, 224, 300 (Vatop. 421 unter der Signatur 367); Libanii Opera VI, rec. R. Foerster. Leipzig 1911, 438, 498, 548, 567 (Vatop. 421 unter der Signatur 367); Lampros, Σημειώματα 435/436 (Vatop. 421 unter der Signatur 367; inhaltliche Beschreibung), 440 (Vatop. 287, erwähnt unter der Signatur 258); Arkadios – Eustratiades, Catalogue 61 (Vatop. 287) und 81 (Vatop. 421); P. Aelii Aristidis Opera quae exstant omnia I, ed. F. W. Lenz, praefationem conscripsit C. A. Behr. Leiden 1976, L (unter der Signatur 367); P. L. M. Leone, Sulla tradizione manoscritta dei Carmina Iliaca di Giovanni Tzetzes (I), in: Studi albanologici, balcanici, bizantini e orientali in onore di G. Valentini (Studi albanesi. Studi e testi 6). Florenz 1986, 295–346 (307), (unter der Signatur 107);

Ioannis Tzetzae Carmina Iliaca, ed. P.A.M. Leone. Catania 1995, V, Anm. 2 (Vatop. 287; enthält die Historiae des Tzetzes); Pelabakes, Μονωδία (wie oben) 68 (Abb. ff. 153<sup>r</sup> und 155<sup>v</sup>) sowie 69 (Vatop. 421); Kadas, Σημειώματα 75 (Vatop. 421, fehlerhaft); Raïos, Aristide 239, 241–249 (mit ausführlicher Beschreibung, ohne Kenntnis der Fragmente und mit abweichender Bestimmung der Wasserzeichen).

### Anhang:

Das alphabetische Verzeichnis der Handschriften des Klosters Vatopedi im Par. suppl. gr. 667

Das Verzeichnis stammt von der Hand des Minoïde Mynas und ist als alphabetischer Index zum ausführlichen Katalog im Par. suppl. gr. 675, ff. 10<sup>r</sup>–48<sup>r</sup> konzipiert; die Nummerierung bezieht sich auf entsprechende Angaben des Katalogs. Solange dieses Dokument, dessen Bedeutung für die Geschichte der Klosterbibliothek offenkundig ist, unveröffentlicht bleibt, ist es nicht abwegig, den Text des Verzeichnisses zu präsentieren, um dadurch die Orientierung im Katalog zu erleichtern.

### Catalogue de manuscrits de la bibliothèque du couvent de Vatopède, Mont Athos.

#### A

- |   |  |
|---|--|
| [1] Ἄββᾶ Δωροθέου 6. 7. 21. 289                             | [13] Ἄρμενόπουλος 333. 383. 615                      |
| [2] Ἄββᾶ Ἰσαάκ 297  | [14] Ἀσκητική ἀκολουθία 379                          |
| [3] Ἀθανασίου Ἀλεξανδρείας 7. 140. 141. 142. 144. 369       | [15] Ἀλεξάνδρου Ἀφροδισιέως Η'                       |
| [4] Ἀναστασίου Σιναΐτου 7. 79. 96. 280. 341. 412. 415       | [16] Ἀπολλωνίου Δυσκόλου ΙΓ'                         |
| [5] Ἀντιόχου 31   | [17] Ἀθανασίου Παρίου ιε'                            |
| [6] Ἀποστόλων πράξεις 41. 201. 203. 210. 259. 328. 380. 419 | [18] Ἀφθόνιος ιε'                                    |
| [7] Αὐγουστίνου 49. 375                                     | [19] Ἀριστείδης ῥήτωρ κβ'. κζ'. λα'                  |
| [8] Ἀνδρέου <del>Κρήτης</del> Καισαρείας 90                 | [20] Ἀωνύμου εἰς τὸ Ὅργανον κε'                      |
| [9] Ἀποθέγματα γραφικά 188                                  | [21] Ἀπορία φυσικαὶ κζ'                              |
| [10] Ἀποθέγματα τῶν ἁγίων πατέρων 260                       | [22] Ἀποκάλυψις 90. 90bis                            |
| [11] Ἀπανθίσματα ἐκ τῶν θεολόγων 295                        | [23] Ἀστρονομίας Περσικῆς παράδοσις Β'               |
| [12] Ἀποκρίσεις πρὸς φι(λόσοφον) 311                        | [24] Ἀγαπητοῦ Διακόνου ΝΓ'                           |
|   | [25] Ἀνθολογίας ἐπιγράμματα ΝΔ                       |
|   | [26] Ἀπορία καὶ ἀποκρίσεις εἰς τὸ Περί ἔρμηνειας νη' |

#### B

- |   |   |
|---|---|
| [27] Βασιλείου τοῦ μεγάλου 8. 80. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 156. 186. 199. 262. 265. 302. κζ'. μβ'. μη' | [28] Βασιλείου Σελευκείας 34                            |
|   | [29] Βίοι ἁγίων 39. 45. 72. 75. 264. 278. 300. 323. 324 |

## Γ

- |  |   |
|--|---|
| [30] Γρηγορίου τοῦ Διαλόγου 16. 21.  | [34] Γεμιστοῦ 361                                       |
| [31] Γρηγορίου τοῦ Θεολόγου 37. 147.<br>148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155.<br>156. 157. 158. 249. 257. 261. 274. 275.<br>290. 302. κζ'. λδ'. λζ'. λη'. μβ'. νδ' | [35] Γραμματικάι θ'. ι'. ια'. ιβ'. ιγ'. λα'<br>bis. κ'. |
| [32] Γρηγορίου Νύσσης 34. 117. 118.<br>119. 273. 277. 369  | [36] Γεράσιμος ιβ'                                      |
| [33] Γρηγορίου τοῦ Παλαμᾶ 159  | [37] Γρηγεντίου Πρὸς Ἐρβᾶν 405                          |
|  | [38] Γεωργίου Κορέσση θεολογία 406                      |
|  | [39] Γεωργίου Λεκαπηνοῦ νθ'                             |

## Δ

- |  |                                    |
|--|------------------------------------|
| [40] Διατάξεις τῶν Ἀποστόλων 5                   | [46] Διάλεξις 281                  |
| [41] Δίοπτρα 26                                  | [47] Δαβιδ φιλοσόφου κ'            |
| [42] Δεκέμβριος 53                               | [48] Δίωνος Χρυσοστόμου λ'         |
| [43] Διονυσίου Ἀρεοπαγίτου 103. 104.<br>109. 374 | [49] Δημοσθένης λα'. λε'           |
| [44] Δογματικὴ Πανοπλία 111. 362. 403            | [50] Δαμοδοῦ ῥητορικὴ νε'          |
| [45] Δαμασκηνοῦ Ἰωάννου 279. 368. 416            | [51] Δανηὶλ εἰς τὸ α' τοῦ Γαζῆ νς' |

## Ε

- |  |  |
|--|--|
| [52] ἑβδομαδαριά 14° 389                     | [65] εὔρεσις η' πλανητῶν μα'   |
| [53] Εὐεργετηνός 25°                         | [66] ἐπιστολαὶ μβ'   |
| [54] Εὐθυμίου Ζυγαδινοῦ 95                   | [67] Ἐφέσου μητροπολίτου εἰς τοὺς<br>κύκλους β'  |
| [55] ἔρμηνεαί εἰς τοὺς Προφήτας 102          | [68] ἐκλογαὶ τῶν προφητῶν 393  |
| [56] Ἐφραὶμ τοῦ Σύρου 112. 113. 114. 123     | [69] ἐπιστολὴ τῶν ρν' πατέρων 412  |
| [57] Εὐσεβίου Παμφύλου 169. 369              | [70] ἐπιστολὴ καρραιωάννου νγ'   |
| [58] ἔρμηνεαὶ τῶν θείων ἐντολῶν 258          | [71] εὐαγγέλια 48. 192. 193. 194. 195.<br>196. 197. 198. 200. 202. 204. 205.<br>208. 209. 221. 220. 223. 224 (225.<br>226. 227). 228. 229. 230. 231. 232.<br>233. 234. 235. 236. 237. 238. 239.<br>240. 241. 242. 243. 253. 254. 255.<br>256. 257. 271. *. 291 |
| [59] ἔρμηνεαὶ τῶν ψαλμῶν 270                 |  |
| [60] εὐχολόγιον 276. 327                     |  |
| [61] ἐκλογῶν ἐξηγήσεως εὐαγγελίου 283        |  |
| [62] Εὐκλείδου κθ' μα' λ' bis                |  |
| [63] ἔρμηνεαὶ εἰς τὸ Περὶ ἔρμ[ηνείας] μα'    |  |
| [64] ἔρμηνεαὶ εἰς τὰ Ὑστερα ἀναλυτικά<br>μα' |  |

## Ζ

- |                           |  |
|---------------------------|--|
| [72] Ζωναρᾶς 91. 92. 94   | [74] Ζητήματα καὶ ἀποκρίσεις τῆς<br>γραφῆς 417 |
| [73] Ζητήματα Πατέρων 101 |  |

## Θ

- |   |                                      |
|---|--------------------------------------|
| [75] θεολογικά 29. 363. 364. 365. 366.<br>367. 368. 369. 370. 386 | [81] Θεοδώρου Μοναχοῦ 110            |
| [76] θανατολόγιον 35. 391   | [82] Θηκαρᾶς 298. 299. 308. 386. 392 |
|   | [83] Θωμᾶ Ἀκινάτου 365. 366          |

- |      |  |      |                            |
|------|--|------|----------------------------|
| [77] | Θεοδώριτου ἐπισκόπου Κύρου 161.<br>162. 163. 164. 287. 369 | [84] | Θεόδουλος 379              |
| [78] | Θεόδωρος Λάσκαρις 345                                      | [85] | θεοτοκάρια                 |
| [79] | Θεοδώρου Μαγίστρου 43                                      | [86] | θεμίσιος λθ'               |
| [80] | Θεοφυλάκτου 44. 71. 121. 122. 165.<br>168. 372             | [87] | Θέατρον Πολιτικόν 390. 407 |
|      |  | [88] | Θέματα 409                 |
|      |  | [89] | Θαβωρίου περὶ φωτός 411    |

## I

- |      |  |      |                           |
|------|--|------|---------------------------|
| [90] | Ἰσαὰκ τοῦ Σύρου 28. 115. 120. 170.<br>244. 400 | [94] | Ἰωάννης Διάκονος κζ'      |
| [91] | Ἰώασαφ 54                                      | [95] | Ἰσοκράτους λε'. λθ'. μζ'  |
| [92] | Ἰγνος χ(ριστο)ῦ 312                            | [96] | Ἰσαὰκ τοῦ Ἀργυροῦ β'      |
| [93] | Ἰωσήφ Βρυένιος κγ                              | [97] | Ἰσαὰκ Ἰουδαίου κανόνια β' |

## K

- |       |  |       |   |
|-------|--|-------|---|
| [98]  | Κλίμαξ 36. 173. 174. 175. 176. 177.<br>178. 179. 180. 181. 187. 250. 251.<br>252. 266. 267. 268. 397 | [104] | Κατακουζηνοῦ 371  |
| [99]  | Κάτωνος γνῶμαι λζ'   | [105] | Κορυθαλέως Θεοφίλου δ'. ε'. Δ'.<br>ζ'. ε'. Ζ'. Ε'. ιζ'. μθ' |
| [100] | Καيسάριος Δαπόντε 98   | [106] | Κλαυδίου ποτολεμαίου ἐκ τῆς<br>μεγαλῆς Συντάξεως Β'         |
| [101] | Κυρίλλου Ἀλεξανδρείας 143. 134.<br>145. <del>266. 280.</del> 284. 404                                | [107] | Κλεομήδους κυκλικῆ θεωρία Β'                                |
| [102] | Κυριακοδρόμιον νηπτικόν 301  | [108] | Κανόνες τῶν ὀνομάτων νβ'                                    |
| [103] | κυριακοδρόμιον 310   | [109] | Κανόνες Αποστόλων καὶ συνόδων<br>408                        |

## Λ

- |       |  |       |                                   |
|-------|--|-------|-----------------------------------|
| [110] | Λαυσαϊκόν 116  | [116] | λόγοι ὀκτωβ. 313. 314. 316. 317   |
| [111] | Λόγοι Πανηγυρικοί 56   | [117] | νοεμβ. 315. 318. 320              |
| [112] | λόγοι διάφοροι 282. 288. 301. *. 395   | [118] | Ἰαννουάρ. 319                     |
| [113] | λόγοι μηνὸς μηνὸς μαρτίου 285  | [119] | σεπτέμβ. 321                      |
| [114] | λόγοι εἰς τὰς τοῦ τριωδίου κυριακάς<br>286   | [120] | λογικῆ 369. ιη'. ιθ'. κ'          |
| [115] | λεξικόν τῆς Παλαιᾶς γραφῆς Τόμ 2.<br>306. Τόμ 1. 377. 378. 421 Τόμ Δ'<br>422. Τόμ Ε' 423 Τόμ Σ' (ὄρα καὶ<br>σουγδοῦρῆ) | [121] | Λιβανίου κζ'. λ'. λθ'             |
|       |  | [122] | Λέοντος Σοφοῦ 384                 |
|       |  | [123] | Λουκιανοῦ λε'. λς'. λθ'. μβ'. μζ' |
|       |  | [124] | λεξικόν κατὰ στοιχείων 396        |
|       |  | [125] | λέξεων συναγωγῆ να'               |

## M

- |       |  |       |  |
|-------|--|-------|--|
| [126] | Μάρκου Μοναχοῦ 7                             | [137] | Μέθοδος εὐρέσεως ἑορτῶν ιδ'                    |
| [127] | Ματθαῖος Βλασταρις 24. 52. 334.<br>339. 376. | [138] | Μεταφυσικῆ λβ'. λβ'. λγ'                       |
| [128] | Μάρκου Ἐφέσου 97                             | [139] | Μιχαὴλ γλυκάς μγ'                              |
| [129] | Μαξίμου Πελοποννησίου 108. 167               | [140] | Μιχαὴλ νοταρίου εἰς τὸ Ἰουδ.<br>ἐξαπτέρυγον Β' |
| [130] | Μαξίμου τοῦ ὁμολογητοῦ 106. 107.             | [141] | Μελετίου Μοναχοῦ περὶ βύσεως                   |

	166. 245. 295. 362		αὐτῶν κη´
[131]	Μελετίου Συρίγου 268. 336	[142]	Μάξιμος Κausοκαλυβήτης 387
[132]	Μεταφραστῆς * 314. 315. 316. 321	[143]	Μεταμόρφωσις τοῦ παλαιοῦ ἀνθρώπου 399
[133]	μακαρίου Αἰγυπτίου 322		
[134]	Μητροφάνους θ´	[144]	Μαξίμου τοῦ Μακαρίου 402
[135]	Μιχαὴλ Συγκέλλου ι´ * νθ´	[145]	Μελετίου Κρητὸς μεταφυσικῆ 409
[136]	Μοσχοπούλου ια´. λβ´ bis λεξικόν. λγ´ bis. ΝΒ´. ΝΒ´ bis		

## N

[146]	Νεῖλου 7	[149]	Νικηφόρου Βελμιδου ιη´ ιθ´
[147]	Νικήτα Σεργῶν 76. 99. 154. 257. 269	[150]	Νικολάου τζερτζούλη κη´
[148]	Νομοκάνωνες 330. 331. 332. 335. 337. 338. 339. 340. 342. 343. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 376. 388. 398. 420	[151]	Νικήτα στηθάτου 413

## O

[152]	ὄλυμπιοδώρου 105	[154]	ὄμηρος κδ´ μ´
[153]	ὀκτώηχος 307	[155]	ὀρισμός γ´

## Π

[156]	Παλαιὰ Διαθήκη 2. 12. 13. 50. 272	[161]	Πρακτικὸν τῆς δ´ και ε´ οικουμενικῆς συνόδου 303
[157]	Παχωμίου 7	[162]	Πλανούδης 375
[158]	Πατερικά 15. 292. 293. 294. 296. 308. 385	[163]	Πρόκλος κε´ μα´
[159]	Παύλου Ἐπιστολαὶ καὶ σχολ. 100	[164]	Πλούταρχος λε´. λς´. ΝΓ´
[160]	Προφητολόγιον 248	[165]	Παῦλος Αἰγινήτης κθ´
		[166]	Πιλάτου ἀναφορά

## P

[167]	Ῥικάρδου τὰ κατὰ Μαχούμετ 371	[168]	ῤητορικὴ ιε´ ις´
-------	-------------------------------	-------	------------------

## Σ

[169]	Συμεῶν τοῦ νέου θεολόγου 4. 160. 379	[179]	Σεβαστοῦ Τραπεζουντίου ιγ´
[170]	Συμεῶν τοῦ Μεταφραστοῦ 30. 33. 38. 47	[180]	Συνέσιος κα´ λς´
[171]	Συναξαριστῆς 23	[181]	Σοφοκλῆς κς´
[172]	Σίλβεστρος 27	[182]	Σειρὰ εἰς τὴν Πεντάτευχον 90 bis Σ
[173]	Σειρὰ εἰς τοὺς προφήτας 128.	[183]	Συρίγου διὰ στίχων 410
[174]	Στουδίτου 171. 172. *	[184]	Σουγδουρῆ Συμφωνίας λέξεων γραφῆς Τόμ Α τὸ α 306. Τόμος Γ´ τὸ γ. δ. 377. Τόμος Δ´ τὸ ε 421. Τόμος ε´ τὸ ζ. η. θ. ι. κ. λ. 422.
[175]	Σειρὰ εἰς τὸ εὐαγγέλιον 246. 247		

[176]	Σύνοδος περὶ φωτίου 304		Τόμος C' τὸ μ. ν. ζ. ο. π. 378. Τόμ
[177]	Συνοδικὸν ἐκ θέματος αἰρέσεων 325		ζ' τὸ ρ. σ. τ. υ. φ. χ. ψ. Ω. 423
[178]	Συνοδικοὶ κανόνες 329		

## T

[185]	τυπικὰ 10. 17		[187] τριώδιον 373
[186]	τετραύγγελα 206. 207. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218*. 219. 220. 414		[188] τζετζου ἱστορία κζ' [189] τροπάρια 401

## Φ

[190]	φλαβίου ἰωσήπου 381. 381bis		[192] φιλοστράτου εἰκόνες κζ'
[191]	φωκυλίδης κC'		[193] φυσικῆς ἀκροάσεως ὑπόμνημα νζ' 

## X

[194]	ἰωάννου τοῦ χρυσοστόμου 3. 9. 11. 18. 19. 34. 40. 42. 46. 55. 57. 58. 56. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 73. 77. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 146. 156. 262. 288. 265. *. *. *. *. *. 305. 302. *. 89. 93. 133. 146. 156. 262. 265. 268. *. *. *. 302*. *. λC'. μβ'. 412		[195] χρονογράφος λγ' 394 [196] χριστοδούλου Μοναχοῦ 418
-------	---	--	---

## Ψ

[197]	ψαλτήριον 182. 183. 184. 185. 189. 190. 191. 307		[198] ψελλός 362. 369
-------	---	--	-----------------------

Par. suppl. gr. 667, ff. 1<sup>r</sup>–19<sup>f</sup>

**40–42** litteram Γ praecedunt **72–74** litteram E praecedunt **152–155** litteram Π sequuntur  
**167/168** litteram Σ sequuntur

Rudolf S. Stefec  
Institut für Byzantinistik und Neogräzistik  
Postgasse 7/1/3  
A-1010 Wien  
rudolf.stefec@univie.ac.at